№ 254 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 29. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwierigkeitssatz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Heilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kollenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Einziehung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten
Hierzu: „Gut Brand"

Will Carol putschen?

Der Telegraphendienst aus Rumänien ist äußerst „einseitig". Die Bukarester Offiziösen berichten eingehend über die Geburtstagsfeier des sechsjährigen „Königs" Michael, aber über die zunehmende Bewegung im Lande für den entthronten Carol erfährt man nichts. Und doch hat die Verhaftung des früheren Staatssekretärs Manoilescu, der mit Sendschreiben Carols aus Paris nach Bukarest gekommen war, deutlich gezeigt, daß die „völlige Ruhe im Lande", welche die Bukarester Presse auf Bratianus Geheiß laufend feststellen muß, lediglich die Ruhe vor dem Sturm ist. Das geht ja deutlich genug aus der neuerdings über die rumänische Presse verhängten Zensur und der teilweisen Telephonsperre hervor.

Daß die Mission des früheren Staatssekretärs im ehemaligen Kabinett Averescu mit Prätendentenplänen Carols zusammenhängt, geht schon daraus hervor, daß der aus Rumänien Verbannte sich gerade jetzt von Frau Lupescu getrennt hat. Von carol-offiziöser Seite wird zwar angegeben, daß die Trennung auf Grund der von Frau Lupescu im „Washington Herald" veröffentlichten Artikel erfolgt sei. Es ist aber bekannt, daß die Führer der Bauernpartei, Maniu und Micalahache, die Trennung von seiner Geliebten zur Bedingung machten. Der Exkronprinz hat sich also offenbar auf den Standpunkt gestellt, daß Bukarest eine Lupescu wert sei. Auch ist ja bekannt, daß er seinen Thronverzicht später mit der Erklärung widerrufen hat: „Ich kann es mir niemals versagen, dem Wunsche meines Volkes zu gehorchen und seinem Rufe Folge zu leisten, wenn er an mich ergeht."

Dieses „Ergehen" sollte offenbar Manoilescu vorbereiten, aber der allmächtige Ministerpräsident Bratianu, der ungekrönte König von Rumänien, hat sich für's erste als der stärkere erwiesen. Auf wie lange, das ist freilich fraglich. Für die Rückberufung Carols tritt außer der Bauernpartei immer offener auch die Volkspartei ein, deren Führer Averescu die Verteidigung des verhafteten Manoilescu übernommen hat. Averescu, dessen Partei freilich durch die Wahltricks Bratianus im Parlament zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt wurde, ist gleichzeitig bemüht, alle Oppositionsparteien zu einer Einheitsfront gegen die Regierung Bratianus zusammenzuschmelzen, die sich liberal nennt, aber in Wahrheit so illiberal wie nur möglich ist.

Unklar ist hierbei die Haltung der Königin-Mutter Marie, von der man mit Sicherheit nur weiß, daß sie zu Bratianu in scharfem Gegensatz steht, weil eben hier zwei Ehegeizlinge aufeinander prallen. Wie berichtet wird, habe sie Carol in Paris aufsuchen wollen, aber Bratianu verhinderte die Reise ebenso wie jetzt ihren geplanten Ausflug nach Florenz. Zu völliger Einflußlosigkeit ist der aus dem epirotischen Prinzen Nikolaus, dem Patriarchen Miron und dem Präsidenten Buzdugan bestehende Regentschaftsrat verurteilt, den Bratianu völlig an die Wand gedrückt hat.

Wenn es dem letzteren auch eine Leichtigkeit sein wird, Carols Sendboten, Manoilescu, den er vorsorglicherweise vor ein Kriegsgericht brachte, kaltzustellen, und wenn er auch eines billigen Vertrauensvotums in dem unter schärfstem Wahlterror zustandegekommenen Parlament sicher ist, so erscheint es dagegen als durchaus ungewiß, ob er angesichts der wachsenden Gärung gegen sein antikonstitutionelles Regime auf die Dauer Herr der Lage bleiben wird. Diese Gärung ist es, die noch weit stärker für Carols Thronsehnsüchte arbeitet als die an sich nicht übermäßig große Beliebtheit des Prätendenten.

Das Schulgesetz nicht verfassungsändernd

vdz. **Berlin**, 28. Okt. (Radio.) Im Bildungsausschuß des Reichstages erklärte heute Reichsinnenminister von Keudell, daß der Reichsjustizminister die Schulvorlage in jedem einzelnen Punkte billige. Er sei der Ansicht, daß sie vollständig der Verfassung entspreche. Wir wollen ein Gesetz zustande bringen, das von keinem Land und von keinem Teil des Volkes als Vergewaltigung empfunden wird. Der Entwurf läßt mit Absicht die Frage offen, ob der Gemeinschaftsschule eine Vorzugsstellung einzuräumen ist. Die Länder haben nach dem Entwurf vollständig freie Hand. Rechtlich unbedenklich ist es, die bisherigen Bekenntnisschulen ohne Antrag weiter bestehen zu lassen. Der Minister erklärte weiter, daß die Reichsregierung den preußischen Vorschlägen nicht beitreten könne, weil ihre Annahme große Unruhe in die Bevölkerung tragen und die Kosten stark erhöhen würde. Zusammenfassend betonte der Minister, für die Reichsreform bestehe an der Verfassungsmäßigkeit des Entwurfs kein Zweifel.

Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) erklärte, daß die Sozialdemokratie mit allen verfassungsmäßigen Mitteln den Schulgesetzentwurf bekämpfen würde.

Abg. Schulze (Dn.) führte aus, daß er über die Leistungen der weltlichen Schulen noch nichts Günstiges gehört habe. Der Deutsche Lehrerverein und die deutsche Lehrerschaft seien Begriffe, die sich nicht decken. — Hierauf vertagte der Ausschuß die Weiterberatung auf Sonnabend.

wtb. **Stockholm**, 27. Okt. (Radio.) Das Lehrerkollegium des Carolinska-Instituts beschloß heute, dem Professor Johannes Fibiger an der Universität Kopenhagen den Nobelpreis in Physiologie und Medizin für das Jahr 1926 und dem Professor Julius Wagner von Jauregg an der Universität Wien den Nobelpreis in Physiologie und Medizin für das Jahr 1927 zu erteilen.

Die Spannung in Rumänien

Scharfe Zensur nach dem Ausland

Vor einigen Tagen ist bei einem Versuch des rumänischen Exkronprinzen Carol, der in Paris weilt, mit den Führern der rumänischen Opposition insbesondere seinen Freunden in Rumänien Fühlung zunehmen, der frühere Unterstaatssekretär Manoilescu, der mit Aufträgen Carols nach Bukarest reiste, verhaftet worden. Man hat in seinen Koffern Dokumente gefunden, die den Widerruf des Carolschen Thronverzichts, dessen Bekanntgabe in Rumänien unterdrückt worden war, bestätigte. Manoilescu ist in Anklagezustand versetzt worden und es scheint so, als ob man seinen Prozeß, der unter der Firma „Anschlag gegen den Staat" läuft, zu einem schnellen Ende bringen wolle.

Die Nachrichten, die aus Rumänien herüberkommen, sind außerordentlich spärlich, Zwischen Bukarest und Belgrad hat der Drahtverkehr schon völlig aufgehört, so daß es außer Zweifel steht, daß im Lande strengste Zensur herrscht. Die Folge ist, daß der Fabrikation von Gerüchten wieder jede Freiheit gewährt ist, so daß man sich gar nicht darüber zu wundern braucht, daß von Belgrad aus Nachrichten in die Welt gelangen, die dahin lauten, daß in Rumänien Unruhen ausgebrochen seien, daß mannigfache Kundgebungen für den Prinzen Carol stattfinden, die die Regierung Bratianu mit brutalen Massenverhaftungen zu unterdrücken versuche. Die rumänische Presse selbst bringt über diese angeblichen Vorkommnisse nichts.

Über die Entwicklung der Ereignisse unterrichten nachstehende Meldungen:

*

Belagerungszustand in ganz Rumänien?

wtb. **Paris**, 28. Okt. **Dem „Newyork Herald" wird aus Belgrad gemeldet, daß trotz der strengen Zensur Nachrichten nach Belgrad gelangt sind, wonach nicht nur über Bukarest, sondern über ganz Rumänien der Belagerungszustand verhängt worden sei. Man zweifle in Belgrader unterrichteten Kreisen nicht daran, daß die Bewegung zugunsten des Prinzen Carol sich ausbreitet. Die Lage wird für die jetzige Regierung kritisch angesehen.**

*

Truppenmobilisierungen.

wtb. **Paris**, 28. Okt. **Der „Chicago Tribune" wird aus Bukarest gemeldet, daß die Garnison in Siebenbürgen Befehl erhalten habe, für den 1. November zu mobilisieren, wenn die Nationale Bauernpartei in Alba Julia ihren Nationalkongreß abhalten werde. Allgemein nehme man an, daß die Festnahme Manoilescus und die von Bratianu ergriffenen militärischen Maßnahmen den ersten wirklichen Versuch des Prinzen Carol, den Thron zu gewinnen, vereitelt hätten. Wetter werde angenommen, daß Prinz Carol über eine starke Anhängerschaft innerhalb des Heeres verfüge. Wenn Bratianu daher seine Drohung wahr machen würde, im Falle einer beginnenden carolistischen Bewegung den Belagerungszustand zu verhängen, dann würde dies zu einer Spaltung des Heeres führen, da die Hälfte mit Carol gemeinsame Sache machen würde.**

*

Erklärungen Bratianus in der Kammer.

wtb. **Bukarest**, 28. Okt. (Drahtber.) In der Kammer nahm in einer ausführlichen Rede der Ministerpräsident Bratianu zu der Verhaftung Manoilescus und zu der Lage in Rumänien Stellung. Bratianu führte u. a. aus: Die nationale Einheit und territoriale Integrität u. die Größe Rumäniens sind ein Erbgut, das den Generationen zugute kommt, aber über das sie nicht verfügen können. Wer versucht, dieses Erbgut zu vernichten, ist ein Feind des Staates. Wer durch irgendwelche Mittel versucht, dem gesetzmäßigen Herrscher die Krone vom Haupt zu nehmen, ist daher ebenfalls ein Feind des Staates. Diejenigen, die versuchen, durch eine Volksabstimmung unter Parteikombinationen oder auf andere Weise eine gesetzmäßige und endgültig festgelegte Regierung umzustoßen, begehen eine Handlung, die an den gesetzlichen Autoritäten zerschellen wird. Der Verzicht des Prinzen Carol ist ordnungsmäßig registriert und die Thronbesteigung des Königs Michael unter einer Regentschaft gesetzmäßig proklamiert. Es gibt also keine gesetzmäßige Möglichkeit, auf diesen Verzicht zurückzukommen. Man kann auch feststellen, daß die Kundgebungen Carols in der öffentlichen Meinung Rumäniens keinen Widerhall gefunden haben. Man bringt dem Zwischenfall lediglich ein auf Neugierde beruhendes Interesse entgegen.

wtb. **Bukarest**, 28. Okt. (Radio.) Heute früh wurde Manoilescu von neuem verhört. Die Voruntersuchung wird morgen abend beendet sein. Der Unterstaatssekretär des Innern wird an Hand von Akten und Dokumenten, die geeignet sind, die öffentliche Meinung aufzuklären, den Pressevertretern eine Darlegung des Falles geben. Der frühere Präfekt von Jassy, Azinte, wurde verhaftet, weil er aufrührerische Aufrufe verbreitet hat. Die Nachrichten, daß Offiziere in die Angelegenheit verwickelt und deswegen verhaftet seien, entbehren jeder Begründung.

*

Geheimnisvoller Einbruch in die Villa Carols.

wtb. **Paris**, 28. Okt. (Drahtber.) Erst heute wird bekannt, daß vor etwa acht Tagen in der Villa des Prinzen Carol von Rumänien in Neuilly ein Einbruch verübt worden ist, dessen Begleitumstände auf politische Motive schließen lassen. Dem „Temps" zufolge lernte der Diener des Prinzen in einem Kino eine Frau kennen, die er in die Villa zum Abendessen einlud. Die Unbekannte brachte ihm dort ein Rauschmittel bei und stahl ihm seine gesamte Korrespondenz. Kurze Zeit darauf wurde dem Diener die Korrespondenz durch die Post wieder zugestellt. Es fehlte jedoch ein Brief seiner Frau, der Köchin des Prinzen Carol, die auf einem außerhalb von Paris gelegenen Schloß tätig ist. In diesem waren ziemlich unvorsichtig die täglichen Besuche erwähnt, die der Prinz von in Frankreich wohnenden Anhängern erhalten habe.

Querschnitt durch den Tag

1500 deutsche Hochschullehrer — wieviel bleiben dann noch übrig? — haben ein Manifest gegen den Keudell'schen Schulgesetzentwurf veröffentlicht. Sie erheben gegen den Entwurf sechs Anschuldigungen:

1. Er gebe das Hoheitsrecht des Staates preis (nicht den Worten, sondern der Sache nach).
2. Er widerspreche der Reichsverfassung.
3. Er trage das konfessionelle Moment auch in die Unterrichtsfächer hinein, die mit der Konfession nichts zu tun haben.
4. Er verursache Werbeorganisationen, die die konfessionelle Verhetzung in die Elternschaft tragen werden.
5. Er legalisiere die konfessionelle Kampfstellung schon in den Herzen der Kinder.
6. Er gefährde die Freiheit des Lehrerstandes.

Von der anderen Seite werden andere Gründe ins Feld geführt. Aber der Schulgesetzentwurf beruht nicht auf Gründen, sondern ist das Produkt einer Parteikonstellation.

*

Auf dem Dawes-Pakt-Kriegsschauplatz scheint die neueste Wendung darin zu bestehen, daß der Reichsfinanzminister mit dem Generalagenten nicht mehr persönlich, sondern nur noch durch offizielle Noten verkehrt. Sollte sich das bewahrheiten, so würde das etwa bedeuten, dem anderen übel zu nehmen, daß man selber eine mangelnde Voraussicht gezeigt hat.

*

Die Diktaturregierung des Herrn Primo de Rivera in Spanien und die des Herrn Bratianu in Rumänien lassen offiziell dementieren, daß es in ihren Landen aufständische Bewegungen gäbe. Das ist ein Beweis, daß sie vorhanden sind. Da in beiden Ländern aber nicht nur die Zeitungen, sondern auch die Depeschenbüros mundtot gemacht sind, so weiß man noch nicht, welchen Umfang die Bewegungen haben. In Spanien handelt es sich um die autonomistische Bewegung der Katalanen, in Rumänien um die zugunsten des Exkronprinzen Carol, der sich auf die sogenannten „Nationalen", d. h. der Bauernpartei sowie den Minderheiten sympathischer ist, als der sogenannte „Liberale" Bratianu, an dem nichts liberal ist als die Freiheit, die er sich nimmt, das Land zu Gunsten einer Coterie von Großbourgeois auszubeuten. D.

Der Fall Keudell—Badt beigelegt

Die Entscheidung des Reichsrats

Berlin, 26. Okt. Der Reichsrat nahm heute den Bericht seines Ausschusses über den Fall Keudell—Dr. Badt entgegen. Es handelt sich dabei um die Erklärung des Reichsinnenministers von Keudell in der Vollsitzung des Reichsrates vom 14. Juli, in der er dem preußischen Reichsratsbevollmächtigten, Ministerialdirektor Dr. Badt, vorwarf, daß er die Vertraulichkeit von Sitzungen der Reichsratsausschüsse gebrochen und durch Verschweigen einer Tatsache die Oeffentlichkeit irregeführt habe. Der Ausschuß hatte sich weiter mit der Gegenerklärung des preußischen Ministerpräsidenten im Reichsrat vom 21. Juli zu beschäftigen, in der dieser die Form des Vorgehens des Reichsinnenministers und die sämtlichen gegen Dr. Badt erhobenen Vorwürfe als jeder Berechtigung entbehrend namens der preußischen Staatsregierung zurückgewiesen hatte.

Der Berichterstatter des Reichsratsausschusses wies in seinem Bericht zunächst darauf hin, daß die Angelegenheit im Wege einer verlöhnlichen Verständigung zwischen dem Reichsinnenminister und der preußischen Staatsregierung nicht habe erledigt werden können. Der Ausschuß habe einmütig beschlossen, der Vollsitzung des Reichsrates seine Stellungnahme mit einem Vorschlag zu unterbreiten.

Danach stellt der Ausschuß fest, daß nicht anerkannt werden könne, daß der Vorwurf des Reichsinnenministers, Ministerialdirektor Dr. Badt habe die Vertraulichkeit einer Sitzung der Reichsratsausschüsse verletzt, in den tatsächlichen Hergängen eine Stütze findet. Daß auf Grund einer abweichenden Auslegung der Geschäftsordnung der Reichsinnenminister von Keudell zu dieser Auffassung gelangen konnte, verkenne der Reichsrat jedoch nicht. Was den Vorwurf der Irreführung anbelangt, so sei der Reichsrat nach dem Vortrag seines Ausschusses der Meinung, daß die sachliche Auseinandersetzung über diese Frage von den Regierungen des Reiches und Preußens auszutragen ist, da die Darlegungen Dr. Badts nicht im Namen des Reichsrates, sondern im Namen der preußischen Regierung erfolgt sind.

Neben diesen beiden, die sachlichen Vorwürfe behandelnden Punkte war der Reichsrat vor die Frage gestellt, wie das Vorgehen des Reichsfinanzministers am 14. Juli formell vom Standpunkt der bisher für das Zusammenwirken von Reichsregierung und Reichsrat geltenden Regeln zu würdigen sei. Nach der Erklärung des Reichsinnenministers, daß ihm jede Absicht einer Beeinträchtigung der Würde und des Ansehens des Reichsrats ebenso ferngelegen habe wie die Absicht, einem Mitglied des Reichsrates eine Rüge zu erteilen, erblicke der Reichsrat keinen Anlaß zu der Besorgnis, als könne der Vorgang vom 14. Juli sich zum Schaden des seitherigen vertrauensvollen und harmonischen Zusammenwirkens zwischen Reichsrat und Reichsregierung wiederholen.

Da das Wort zu einer Erörterung nicht gewünscht wurde, stellte der Vorsitzende fest, daß die Vollversammlung des Reichsrates dem Vorschlag des Ausschusses zugestimmt habe.

Im Namen der preußischen Staatsregierung gab hierauf Staatssekretär Weismann folgende Schlußerklärung ab: „Die preußische Staatsregierung stimmt den Ausschußbeschlüssen zu. Sie entnimmt ihnen an erster Stelle, daß der Herrn Ministerialdirektor Dr. Badt gemachte Vorwurf des Bruches der Vertraulichkeit nicht begründet ist und der Reichsrat sich zur Entscheidung der Frage, ob eine Irreführung der öffentlichen Meinung durch Dr. Badt vorliegt, für nicht zuständig erklärt hat."

Herr Weismann fuhr dann fort: „Indem ist außerdem der Genugtuung darüber Ausdruck gebe, daß die Besorgnisse, die Angesichts des Vorgehens des Reichsministers von Keudell im Reichsrat entstanden sind, durch seine schriftliche Erklärung beseitigt sind, darf ich den Herrn Vorsitzenden bitten, dem Herrn Reichsminister des Innern Dr. v. Keudell den Wunsch der Preußischen Staatsregierung zu übermitteln, daß er in einer Plenarsitzung des Reichsrats Herrn Ministerialdirektor Dr. Badt die ihm hiernach zukommende Erklärung abgibt."

Staatssekretär Zweigert erklärte darauf, er werde dem Reichsinnenminister den Wunsch der preußischen Staatsregierung übermitteln.

Ein Brief Keudells

wtb. **Berlin**, 28. Okt. In der Angelegenheit des Ministerialdirektor Dr. Badt, welche den Reichsrat gestern beschäftigte, hat der Reichsminister des Innern an den Berichterstatter des Reichsrates Exz. Boden folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Staatssekretär Zweigert hat mir von dem gestrigen Beschluß des Reichsrates Mitteilung gemacht, in welchem dieser zu meiner gegen Herrn Ministerialdirektor Badt gerichteten Erklärung vom 14. Juli dieses Jahres Stellung genommen hat. Der Beschluß gibt mir insoweit, als er sich mit der Frage der Vertraulichkeit der Ausschuß-Sitzungen befaßt, Anlaß zu folgender Mitteilung:

Das Reichsministerium des Innern hat sich stets für verpflichtet gehalten, der Bestimmung der Geschäftsordnung des Reichsrates über die Wahrung der Vertraulichkeit von Ausschußberatungen eine möglichst enge Auslegung zu geben. Der Reichsrat, welcher über die Handhabung seiner Geschäftsordnung selbst befindet, hat durch den erwähnten Beschluß diese Frage in einer den Ländervertretern weitergehenden Spielraum gewährenden, von meiner Ansicht abweichenden Weise interpretiert. Nach dieser Auslegung hat ein Bruch der Vertraulichkeit nicht stattgefunden. Ich trage dieser Auffassung selbstverständlich Rechnung. Eurer Exzellenz wäre ich zu besonderem Dank verbunden, wenn Sie diese Mitteilung, welche ich gleichzeitig der Presse übergebe, in der Ihnen geeignet erscheinenden Form dem Reichsrat zuzuleiten die Güte hätten.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 28. Okt. (Radio.) Als Ergebnis der gestrigen Kabinettsberatungen stellt die „Tägliche Rundschau" fest, daß eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland zu erwarten ist, um die noch ausstehenden wirtschaftlichen Fragen zu Ende zu führen. Die Abstimmung des Kabinetts selbst dürfte sofort nach der Rückkehr des Herrn Reichskanzlers stattfinden.

wtb. **Berlin**, 28. Okt. (Drahtber.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing heute nachmittag den polnischen Gesandten Olschewski zu einer Besprechung, die der Vorbereitung der Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag galt.

Ein Sieg Tschangtsolins.

wtb. **London**, 28. Okt. „Chicago Tribune" meldet aus Peking vom 27. d. Mts.: Nach zwölftägiger Belagerung wurde Tschutschau, 40 Meilen südlich von Peking, von Tschangtsolins Truppen genommen. Der Einnahme ging eine schwere Beschießung voraus. Nach Erstürmung der Tore und Mauern kam es zu schweren Einzelkämpfen und es wird gemeldet, daß die Verluste groß seien.

Die Verhandlung mit dem Reparationsagenten

Berlin, 28. Okt. (Radio.) Der „Tägl. Rundschau" zufolge besteht die Möglichkeit, daß die verschiedenen Reichsministerien unter sich den Plan erwägen, eine Zentralstelle zu schaffen, in der die Fäden der Verhandlungen mit dem Reparationsagenten zusammenlaufen. Es würde sich natürlich nur um eine technische Erleichterung handeln.

vdz. **Berlin**, 28. Okt. Der Reichsfinanzminister Dr. Köhler gab heute aus Anlaß der Tagung des Transferkomitees ein Frühstück, an dem auch der Generalagent für Reparationszahlungen, die Kommissare, der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und eine Reihe weiterer Herren aus dem Wirtschaftsleben teilnahmen.

vdz. **Berlin**, 28. Okt. Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte am Freitag die Debatte über die Finanz- und Wirtschaftslage fort und vertagte sich dann auf kommenden Mittwoch.

wtb. **Berlin**, 28. Okt. Reichspräsident von Hindenburg stattete heute vormittag der Werkstoffschau in der neuen Autohalle einen Besuch ab. Er wurde durch Reichsminister Dr. Curtius und den Berliner Bürgermeister Scholtz empfangen und begrüßt.

Alle Passagiere der „Principessa Mafalda" gerettet

wtb. **Berlin**, 28. Okt. (Radio.) **Wie die hiesige Generalagentur der Navigazione Generale Italiana mitteilt, hat die Agentur der Gesellschaft in Rio de Janeiro an die Generaldirektion in Genua gemeldet, daß sämtliche Passagiere des untergegangenen Dampfers „Principessa Mafalda" gerettet worden seien. Die genauen Verluste an Offizieren und Mannschaften konnten noch nicht festgestellt werden. Man glaubt aber nicht, daß die Zahl 20 überschritten wird.**

Ministerausschuß zur Verwaltungsreform

wtb. **Berlin**, 29. Okt. (Radio.) **Das Reichskabinett hat einen aus mehreren Reichsministern und dem Sparkommissar bestehenden Ausschuß eingesetzt, der die Frage der Verwaltungsreform behandeln soll. Der Ausschuß hat dabei besonders die Aufgabe, nach der Seite der Ersparnismöglichkeiten hin zu prüfen, wieweit sich Doppelarbeiten von Reich und Ländern vermeiden lassen. Die Einsetzung dieses Ausschusses liegt in der Linie der Erwägungen über die Verwaltungsreform, die die Reichsregierung bereits seit langer Zeit beschäftigt.**

Abschluß der Verhandlungen über den Anschluß Waldecks an Preußen. Wie die „Kasseler Post" aus Arolsen meldet, sind die Anschlußverhandlungen zwischen den vereinigten Landes- und Verfassungsausschüssen und der Waldecker Regierung einerseits und den Vertretern des preußischen Ministeriums des Innern andererseits zum Abschluß gebracht worden. Über die grundsätzlichen Fragen wurde vorbehaltlich näherer Vereinbarungen eine Einigung erzielt, so daß der Abschluß des Anschlußvertrages wohl in den nächsten Monaten zu erwarten ist. Als Termin für den Anschluß wurde der 1. April 1929 festgelegt; bis dahin soll das gegenwärtig zwischen Preußen und Waldeck noch laufende Vertragsverhältnis verlängert werden. Darüber, ob die Eingliederung Waldecks in die Provinz Hessen-Nassau oder die Provinz Westfalen erfolgen soll, wurde ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Die Mehrheit der Ausschüsse schien die Eingliederung in die Provinz Westfalen dem Anschluß an Hessen-Nassau vorzuziehen.

Ein ungewöhnlicher Unfall in London.

Der Londoner „Daily Mail" zufolge, hatte sich am Mittwoch in Bethnal Green eine große Menschenmenge vor dem Schaufenster eines Konfektionsgeschäftes angesammelt, um eine neuartige Reklame zu betrachten, die darin bestand, daß aus einem dunklen Wandschirm die beiden in Seidenstrümpfen gehüllten Beine eines jungen Mädchens sichtbar waren, die Charleston-Schritte ausführte. Beim Passieren eines Autobusses entstand plötzlich allgemeines Gedränge und die zu vorderst Stehenden wurden durch die Glasscheibe in die Auslagen hineingestoßen. 22 Personen wurden verletzt.

*

Die Schulden der Filmdiva Grete Reinwald.

Der Kaufmann Sensburg, der Gatte der Filmschauspielerin Grete Reinwald, wurde wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Schauspielerin selbst ist durch ein Versehen während der Gerichtsferien außer Verfolgung gesetzt worden. Das Ehepaar hatte im Frühjahr 1925 längere Zeit in Schliersee gewohnt, aber die Miete und Rechnungen von Arzt, Masseur und verschiedenen Kaufleuten nicht bezahlt und mehrfach bares Geld geliehen. Als die Gläubiger versuchten, die Tagesgage der Schauspielerin von 200 bis 300 Mark zu pfänden, wurde die Gage von Sensburg an seinen Bruder in München zediert. Dem Angeklagten wurde Bewährungsfrist bewilligt, da er durch seine leichtsinnige Ehefrau ebenfalls zum Leichtsinn verführt worden sei. Ein weiteres Verfahren über Kostümeinkäufe in Berlin für 24 000 Mark schwebt noch. Ein von einem Münchner Hotel ausgehendes Verfahren endete kürzlich mit einem Freispruch.

Warum ewig in Miete wohnen?

Wenn man durch Erwerb eines Bausparbriefes der G. d. d. für den Gedanken, daß man heute jährlich an Miete zahlt, sich ein freies Eigenheim schaffen kann. Unzählbaren Mengen schon zu 6% Zins. Sicherster Weg, um in nach den Leistungen der Sparer in kürzerer oder längerer Zeit, z. B. schon in 1½ bis 2 Jahren, zum Eigenheim zu gelangen. Frage an bei der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot, Württ. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

Jeder Familie ein Eigenheim

14092

Lipperland

Wahlrecht und Listenverbindung

In den Landtagsverhandlungen der letzten Woche hat auch die Frage des Wahlrechts und der sogenannten Listenverbindung eine Rolle gespielt. Die Listenverbindung fehlt bedauerlicherweise im lippischen Landtagswahlrecht. Die Folge war, daß jeweils erhebliche Stimmreste ausgefallen und im Landtage so wenig wie in den Gemeindeparlamenten ohne Vertretung geblieben sind. Sachliche politische Gründe lassen sich für diesen Mangel nicht gut anführen. Endlich muß es, jedem Volksteil die ihm nach demokratischen Grundsätzen gebührende politische Mitbestimmung zu sichern. Es ist gelegentlich angeführt worden, daß die heute in Lippe Sozialdemokratie trotz der vier Jahre ihr parlamentarisches Dasein auch nur mit einem Abgeordneten begonnen hat, und daß ihr damals von den mächtigen zweistimmigen Demokraten und Nationalliberalen die Existenzberechtigung bestritten worden ist. Im Reich hat die Sozialdemokratie die auf die Minderung des politischen Einflusses der Minderheiten und Splitter abzielenden Tendenzen abgelehnt. Im Reichstagswahlrecht ist die Listenverbindung vorgesehen und von ihr ist auch vielfach Gebrauch gemacht worden. Die Listenverbindung befindet sich auch in dem Wahlrecht der meisten Länder. Seit 1919 ist die Abneigung der großen Parteien gegen die Splittergruppen allerdings gewachsen. Man hat zwar nicht die Listenverbindung beseitigt, aber andere wahlrechtspolitische Einengungen durchgeführt. Im Reiche z. B. die, daß neuaufkommenden politischen Richtungen die Vorteile der Reichsliste, also Verwertung der im Reiche erzielten Stimmen, nur dann zuteil werden, wenn sie es mindestens in einem Wahlkreis zu einem Abgeordneten gebracht haben. In Hessen hat man jüngst gegen die neue Volksrechtspartei die drakonische Bestimmung getroffen, daß der Wahlvorschlag von mindestens 7000 Wählern gezeichnet werden muß, und daß diese 7000 Wähler sich persönlich zu den Bürgermeistern und Vorstehern zu begeben und vor ihnen die Unterschrift unter den betreffenden Wahlvorschlag niederzulegen haben. Außerdem haben sie einen Wahlkostenvorschuß von 5000 ℳ zu leisten, der dem Staate verfällt, wenn die Partei kein Mandat erhält. Bedauerlicherweise hat man diese Bestimmung nur angewandt auf neu aufkommende, bislang in der Kammer noch nicht vertretene Gruppen. Auf die alten Parteien findet sie keine Anwendung. Also ein krasses Ausnahmerecht. Wie alle Ausnahmegesetze, so wird auch dieses Gesetz das Gegenteil des Gewollten hervorrufen. Aber weshalb befürworten wir vom lippischen Standpunkt aus die Listenverbindung, die Verwertung der Stimmreste? Einmal aus grundsätzlichen Erwägungen, sodann, weil gerade den Mittelschichten der Wähler die deutsche Untugend der Zersplitterung eigen ist. In Lippe wirkt sich, wenn man die überwundenen persönlichen Gegensätze des ersten Jahrfünfts der nachrevolutionären Zeit außer Betracht läßt, die fehlende Listenverbindung gerade gegen die Volkspartei, gegen die Demokraten, gegen das Zentrum und die wirtschaftspolitischen Gruppen aus. Wir sind weit davon entfernt, politischen Querulanten den Weg in die parlamentarische Oeffentlichkeit zu erleichtern. Und mit den großen Weltanschauungsparteien wünschen wir, daß sie in Einzelfragen auseinanderstrebenden Volksteile in den großen Parteigebilden sich zusammenfinden möchten. Daß es vielfach nicht geschieht, ist oft genug auch die Schuld der Parteikonvents, der Machtstreber in den alten Parteien, des Listenwahlsystems schlechthin. Meistens liegt die Schuld aber in der Untugend des Eigenbrödels. Im einen wie im anderen Falle ist es bedauerlich, schwächt sie die Aktions- und Arbeitskraft der Parlamente, schädigt sie insonderheit die bürgerliche Mitte. Die Listenverbindung kommt diese Eigenbrödelei nicht; sie mindert aber ihre Nachteile. In Lippe würde es ermöglichen, daß die Parteien der Mitte, ohne die bis jetzt zu verzeichnen gewesenen Verluste bleiben. Eine Listenverbindung braucht und wird nicht bedeuten, daß jede Splittergruppe einen Listenverbindungsanschluß findet. Man wird sich die Leute ansehen. Alles, was hier lediglich der Landtagswahlen gesagt worden ist, trifft in höherem Grade auf die Gemeindewahlen zu. Hier ist es besonders wünschenswert, daß die in den großen politischen Parteien oft einfach nicht unterzubringenden lokalen und wirtschaftlichen Interessen eine Listenverbindung und damit die Verwertung der für sie abgegebenen Stimmen ermöglicht bekommen.

— Von der Handwerkskammer wird uns mitgeteilt: Aus verschiedenen Landesteilen wird uns berichtet, daß den lippischen Handwerksmeistern Geschäftsbücher von Personen angeboten werden, die sich dabei auf die Handwerkskammer beziehen bzw. behaupten, sie kämen im Auftrag der Handwerkskammer. Ganz abgesehen davon, daß diese Leute wahrscheinlich nicht im Besitz eines Wandergewerbescheins sind, den sie von Rechtswegen haben müssen, erklären wir hierdurch, daß wir bisher keiner Firma bzw. keiner Person irgend eine Empfehlung zum Verkauf von Geschäftsbüchern ausgestellt haben und bitten daher unsere Handwerker, beim Einkauf solcher Bücher recht vorsichtig zu sein. Vor allem ersuchen wir um jedesmalige sofortige Mitteilung unter Namensnennung, wenn sich derartige Hausierer auf die Empfehlung der Handwerkskammer berufen sollten, damit wir gegebenenfalls strafrechtlich dagegen vorgehen können.

— Meisterprüfungen. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer im Tischlergewerbe bestanden ihre Meisterprüfung die Herren: Karl Steinmeyer, Oerlinghausen, Fritz Mittitia, Detmold, Gustav Jurischat, Detmold, Adolf Killer, Veldrom, Karl Ellinger, Lemgo.

— Der neue Stabschef des Wehrkreises 6. Oberstleutnant Walter v. Brauchitsch, Kommandeur der II. Abteilung des 6. (preuß.) Artillerie-Regiments in Minden, der zum Chef des Stabes des Wehrkreises 6 ernannt wurde, wurde am 4. Oktober 1881 in Berlin geboren und am 22. März 1900 zum Leutnant im 3. Garde-Feld-Art.-Rgt. in Berlin ernannt, in dem er Abteilungs- und Regimentsadjutant war, und am 18. Oktober 1909 zum Oberleutnant befördert wurde. Im Jahre 1911 wurde er zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandiert, in den er kurz nach seiner am 18. Dezember 1913 erfolgten Beförderung zum Hauptmann versetzt wurde. Im großen Kriege erwarb er sich als Generalstabsoffizier beim Generalkommando des Garde-Reserve-Corps u. a. das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern und das Eiserne Kreuz 1. Klasse und wurde am 15. Juli 1918 zum Major befördert. Hierauf trat er in die Heeres-Ausbildungs-Abteilung des Reichswehrministeriums über, in der er am 1. Juni 1923 zum Oberstleutnant befördert wurde. Im Jahre 1925 wurde er als Abteilungskommandeur in das 6. (preuß.) Artillerie-Regiment versetzt. By.

Staatspolitischer Lehrgang in Detmold

Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft

Der 2. Abend des von der Reichszentrale für Heimatdienst veranstalteten staatspolitischen Lehrganges in Detmold brachte einen Vortrag des ehemaligen Reichswirtschaftsministers Rudolph Wissell über das Thema „Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft". Der große Saal des Vereinshauses war wiederum bis auf den letzten Platz besetzt, als der Leiter der Landesabteilung Westfalen der Reichszentrale, Herr Dr. Grütters, die Versammlung eröffnete.

Herr Wissell, an dessen Name sich die seinerzeit viel erörterte Idee von der Planwirtschaft knüpft, schilderte in seinen Ausführungen in interessanter Weise die grundlegend veränderte Struktur in den wirtschaftlichen Beziehungen der großen Nationen. Er führte im einzelnen etwa folgendes aus: Ohne Weltwirtschaft kann heute kein Kulturland mehr bestehen. Aber Weltwirtschaft ist heute etwas ganz anderes als vor dem Kriege. Es hat sich gezeigt, daß auch ein von der Umwelt abgeschlossenes Land lebensfähig bleiben kann. Das beste Beispiel hierfür bieten die Vereinigten Staaten von Amerika, denen fast alle Rohstoffe zur Verfügung stehen. Nur Kali und Kautschuk fehlen ihnen, aber auch dort würde der bisherige Kulturstand nicht aufrecht erhalten bleiben können, wenn diese Abgeschlossenheit längere Zeit dauern sollte. Je größer die Kaufkraft der Welt, umso enger ist die Verbundenheit der Völker. Ohne den Krieg würde Deutschland heute in der Lage sein, auch für den letzten deutschen Arbeiter das Brot auf eigener Scholle herstellen zu können. Durch den Krieg ist aber eine vollkommene Aenderung in den Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Nationen eingetreten. Die Auswandererziffer, die vor dem Kriege ständig zurückgegangen war, ist nach dem Kriege wieder sehr stark gestiegen und erreichte während der Hauptzeit der Inflation, also im Jahre 1923, wieder eine Zahl von 113 000. Seitdem ist die Zahl der Auswanderer auf 55 000 im letzten Jahre wieder zurückgegangen. Dieser Rückgang ist einmal auf die Begrenzung der Zahl der Auswanderer in den Vereinigten Staaten zurückzuführen, dann aber auch auf die Besserung der Wirtschaftslage seit Ueberwindung der Inflation.

Der Redner kam dann auf die Zollgesetzgebung der verschiedenen Völker zu sprechen und erwähnte, daß die Landesgrenzen in Europa von 13 000 Kilometer vor dem Kriege auf 19 000 Kilometer angewachsen sind. Dies hat natürlich weitgehende Folgen für die wirtschaftlichen Beziehungen mit sich gebracht. Der Arbeitseffekt der Unternehmungen ist dadurch stark beeinträchtigt worden, so daß die Industrieüberherrschaft Europas zu Ende ist. Das Herz des Weltkapitalismus schlägt heute nicht mehr in Europa, sondern in den Vereinigten Staaten von Amerika. Amerika ist heute der weltbewegende Faktor in der Weltwirtschaft. Dies geht z. B. daraus hervor, daß der Anteil der Vereinigten Staaten am Welthandel von etwa zehn Prozent im Jahre 1913 auf 15 Proz. gestiegen ist. Die Steigerung beträgt nur 5 Proz., aber sie gewinnt ihre Bedeutung dadurch, daß man sie in Verhältnis zu der gewaltigen Größe des gesamten Weltkapitals setzen muß. Der Welthandel hat sich vom Atlantischen nach dem Stillen Ozean verschoben. Als Beweis dafür führte Herr Wissell an, daß das Weltmonopol der deutschen Farbenindustrie, die früher 80 Proz. der gesamten Produktion besaß, heute auf einen Bruchteil dieser Erzeugung für die Welt zurückgegangen ist. 1913 produzierte die deutsche Farbenindustrie an Anilin und Teerfarben usw. 642 000 Doppelzentner, 1926 dagegen nur 202 000 Doppelzentner. Im gleichen Zeitraum ist der Goldbestand Amerikas gegenüber früher um ein Vielfaches gestiegen. Wir stehen heute also vor der Entevropäisierung der Weltwirtschaft. Daß das Produktionsmonopol Europas einmal ein Ende nehmen würde, war klar. Immerhin schien aber doch diese Entwicklung sich so langsam zu vollziehen, daß man die Bedeutung dieser Entwicklung in der Vorkriegszeit nicht ernst nahm. Aber nun ist die Entwicklung wie mit Siebenmeilenstiefeln über uns gekommen. Europa befindet sich in einer gewaltigen Wirtschaftskrise, von der England wohl am meisten mit betroffen ist. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhange an den großen englischen Bergarbeiterstreik, an den Generalstreik, an die Erhebung Irlands zum Freistaat und an die größere Selbständigkeit der englischen Dominions. Er erwähnte weiter die Vorgänge in China, in Indien, in Afrika, an die Bewegung der Neger in den Vereinigten Staaten.

Sodann stellte Herr Wissell die Frage nach der Stellung Deutschlands inmitten dieser großen Umwälzungen. Er betonte, daß die innere Kaufkraft die Hauptstütze einer jeden Wirtschaft ist. Das Wort, das im Jahre 1912 Georg Herrmann vom „geflickten und ungeflickten Leben" gesprochen habe, sei heute zu einer erschrecklichen Wahrheit geworden. Heute seien weite Schichten des deutschen Volkes vernichtet. Neben den direkten Folgen des Krieges ist nach Ansicht des Redners die Ursache dieser Entwicklung auch auf die verfehlte Wirtschaftspolitik zurückzuführen, die Deutschland in den ersten Jahren seit dem Kriege geführt habe. Es habe leider in Deutschland an der erforderlichen Führung gefehlt, die die Chancen einer gegebenen Lage richtig auszunutzen verstanden habe. Heute gestehe auch die deutsche Wirtschaft unumwunden ein, daß Stinnes doch nicht der große Flößer in dem Ausmaß gewesen sei, als der er zu seinen Lebzeiten gegolten habe. Was uns aber wieder vorwärts bringen würde, sei die innere Güte der deutschen Arbeit. Als bezeichnendes Beispiel für die Beurteilung dieser Güte der deutschen Arbeit in der Welt führte Herr Wissell an, daß vor einiger Zeit eine spanische Firma aus Amerika, England und Deutschland Angebote für die Lieferung von Wasserkraftmaschinen zur Ausnutzung der Wasserkräfte in den Pyrenäen eingeholt habe. Das Angebot aus Amerika sei außerordentlich billig gewesen, England habe einen langen Kredit geben wollen, während die angefragte deutsche Firma zunächst einmal eine genaue chemische Analyse des Wassers verlangt habe, um danach die erforderlichen Maschinen liefern zu können. Dies habe den Spaniern derart imponiert, daß der Auftrag nach Deutschland kam, ohne daß man sich vorher über den Preis geeinigt hätte. Die Qualitätsarbeit also sei es, die Deutschland in Stand setzen werde, die Stellung in der Weltwirtschaft einzunehmen, die der deutschen Arbeit entspricht. Das Schwergewicht der deutschen Industrie ist von der Farbenproduktion auf die Stickstoffproduktion übergegangen. Heute ist Deutschland bereits in der Lage, keinen Chile-Salpeter mehr einführen zu brauchen. Der zweite bedeutungsvolle Faktor, über den Deutschland in der Weltwirtschaft verfüge, sei die Kohleverflüssigung. Dieselbe Entwicklung wie beim Stickstoff werde sich bei der Kohleverflüssigung wiederholen und dann werde Deutschland in die Lage versetzt werden, auch die gesamte Benzin-Einfuhr aus dem Auslande einzustellen. Auch dies werde wieder die Ersparnis von vielen Millionen Mark in jedem Jahre sein. Freilich dürfe man nicht verkennen, daß diese Entwicklung auch mancherlei Gefahrenmomente in sich berge. Das Streben der Industrie müsse vor allem dahin gehen, dem Allgemeinwohl zu dienen.

Die Versammlung zollte den Ausführungen des Redners lebhaften Beifall. Zum Schluß nahm Herr Wissell noch Gelegenheit, auf eine ihm schriftlich überreichte Anfrage nach der Höhe der deutschen Kriegsentschädigungslasten kurz zu antworten, indem er ausführte, daß es außerordentlich schwer sei, hierauf eine genaue Antwort zu geben, da man hierbei die verschiedensten Momente berücksichtigen müsse.

— Bezirksmeisterschaft im Kegeln. Am Sonntag, 30. Oktober, findet auf der Kegelbahn des Gasthofes Hartmann, Detmold, Hornschestraße, die Bezirksmeisterschaft im Kegeln statt. Es werden 120 Kugeln geschoben. Beginn 2 Uhr nachmittags.

— Kreisturnfest. Am Sonntag, 30. Oktober, findet in Detmold ein Kreisturnfest statt. Es beteiligen sich daran die Vereine Detmold, Hiddesen, Heidenoldendorf, Hohenloh, Jerxen-Orbke, Pivitsheide, Remmighausen, Schlangen, Schötmar, Vahlhausen, Wellentrup und Wüsten. Das Fest beginnt um 2 Uhr nachmittags mit einem Umzug durch die Stadt. Um 3 Uhr beginnen die Wettkämpfe. Abends 8 Uhr findet im Saale des Hotels Stadt Bielefeld ein Kommers statt

über die Ziegelerreisen, die im vergangenen Sommer vier Pastoren unserer Kirche auf die Ziegeleien in Westfalen und Rheinland gemacht haben. Auch über die brennende Frage des Reichsschulgesetzes wurde beraten; es herrschte Einmütigkeit darüber, daß wir in Lippe eine evangelische Volksschule als Bekenntnisschule haben, und es zum Wohle unserer engeren Heimat dringend wünschenswert sei, daß wir diese Bekenntnisschule behalten.

Blomberg

— **Stiftungsfest.** Der Turnverein feiert am morgigen Sonntag in seiner Vereinsturnhalle sein diesjähriges Stiftungsfest, wozu ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Sämtliche Abteilungen des Vereins werden ihre besten Leistungen vorführen, so daß ein Besuch der Vorführungen jeden ein anschauliches Bild von der Vielseitigkeit des deutschen Turnens gibt. Außer Geräteturnen und Freiübungen werden die mit so großem Interesse aufgenommenen Tänze und Reigen der Turnerinnen und neuzeitliche gymnastische Freiübungen das Programm vervollständigen. Den Abschluß des Tages bildet ein Tanzkränzchen in der Turnhalle.

Schülerabend der Gesangsschule Körber

Der gute Besuch des diesjährigen, als Lieder- und Opernabend bezeichneten Vortragsabends der Gesangsschule von Frau Toni Körber bekundete erfreulicherweise das in weiten Kreisen dem Wirken der seit vielen Jahren hochgeschätzten Gesangslehrerin entgegengebrachte Interesse, das, wie der anregende Verlauf des Abends in überzeugender Weise darlegte, voll berechtigt und verdient war. Man wird an einem Schülerabend nicht lauter erstklassige, ausgereifte künstlerische Darbietungen erwarten dürfen, doch wurde in der Hauptsache soviel Gutes und Beachtenswertes geboten, daß der Gesamteindruck des Abends durchaus befriedigend war. Es traten wieder Kunstjüngerinnen und -Jünger vor die Oeffentlichkeit, deren der Ausbildung fähiges gesundes Stimmmaterial schon im Vorjahre anerkannt wurde und deren in der Zwischenzeit erzielte künstlerische Fortschritte die beste Empfehlung der Lehrmethode der fleißigen, gewissenhaften Sangesmeisterin darstellen.

Frau Bruns-Mandik, die langjährige, sehr geschätzte Klavierpädagogin, die sich für diesen Abend als Begleiterin der Gesänge zur Verfügung gestellt und damit keine leichte Aufgabe übernommen hatte, eröffnete mit einer begabten jugendlichen Schülerin, Fräulein Bartling, den Abend mit dem gemeinsamen Vortrage einer Original-Sonate in B-Dur für zwei Klaviere von Clementi, dem italienischen Altmeister der Klavierliteratur, der für Lehrerin und Schülerin ehrenvoll verlief und starken Beifall fand. Herr Otto Meier, der seinen klangschönen Bariton gut in der Gewalt hat und dem nur noch eine pfleglichere Behandlung der Aussprache zu wünschen wäre, zeigte mit Opernarien, daß sein ausgiebiges Material stärkerer dramatischer Akzente fähig ist. Herr August Meier ließ seinen umfangreichen, baritonal gefärbten Tenor in verschiedenen Liedern und der Ottavio-Arie aus dem Don Juan hören. Von den auftretenden Damen erregte unstreitig Frl. Meta Gewaltig (Paderborn) durch ihre hervorragende Begabung das größte Interesse. Litt auch das erste Vortragsstück aus Puccinis „Tosca" unter der sichtlichen Befangenheit der jungen Kunstnovize, so gelangen ihr die folgenden Darbietungen schon bedeutend besser. Ueber einen kraftvollen, tragfähigen Mezzosopran verfügt auch Fräulein A. von Biedenweg, der namentlich in einigen Liedervorträgen von starker Wirkung war, sodaß der lebhafte Beifall der Zuhörer voll verdient war. Ein Schüler der Gesangsschule, der erst seit einigen Wochen die Ausbildung genießt, der Geiger Otto Huchthausen von der Kapelle Langer im Kaffee Brinkmann, errang sich durch die frische Art des Vortrags der Canzone „O, wie so trügerisch" aus Verdis „Rigoletto" die Gunst des Publikums und mußte diesen, stets seine Wirkung tuenden, Reißer wiederholen. Ein Violinsolo von Händel brachte ihm ebenfalls starken Beifall. Frau Klempt-Giesing tat mit zwei Liedern und dem Gebet der Elisabeth aus dem „Tannhäuser" an Tongebung ein wenig des Guten zu viel. Besonderer Dank gebührt Frau Bruns-Mandik für die Begleitung. Elz.

Verkehrsverband Weserbergland

An der Grenze des Wesergebietes, im altehrwürdigen Rathaus zu Hildesheim, fand am Sonntag, dem 23. d. Mts., eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt. Vor der Sitzung hatte der Verkehrsverein Hildesheim die aus allen Teilen des von Osnabrück bis Göttingen sich erstreckenden Gebietes herzugekommenen Vertreter zu einem Rundgang eingeladen. In ihrem zum großen Teile wieder hergestellten farbenfrohen Gewande (es werden nicht nur die unter Heimatschutz stehenden Gebäude, sondern auch die schlichten Fachwerkhäuser mit städtischer Unterstützung bemalt) machten die traulichen Winkel, ganze Straßenzüge, einen geradezu packenden Eindruck, der erhöht wurde durch einzelne an hervorragender Stelle eingestreute reichgeschnitzte Häuser, die dann dem Bilde eine besondere Note gaben. Selbst Nürnberg hat nicht eine derartige Fülle von malerischen Fachwerkbauten aufzuweisen. Der Glanzpunkt von Hildesheim ist natürlich der Marktplatz mit dem Knochenhaueramthaus.

Die Sitzung wurde um ½8 Uhr von Herrn Bürgermeister Jeep, Holzminden, eröffnet, der dabei die Herren Landrat von Gehren und Oberbürgermeister Ehrlich als Gäste begrüßte. Major Bartsch, der Geschäftsführer des Verbandes, gab einen kurzen Geschäftsbericht. Daraus ist folgendes zu entnehmen. Den Standpunkt, den der Verband gegenüber der Weserkanalisation einnimmt, soll, bevor das Reich nicht endgültige Beschlüsse gefaßt hat, ruhen. Berichtet wurde ferner über Kontrollwanderungen seitens des Vorstandes von einzelnen bezeichneten Wegen. Dann über den Erfolg der Photographischen Ausstellung. Es ist dem Verband und auch den Vereinen jetzt Gelegenheit gegeben, tadelloses Bildmaterial zu Werbungszwecken zu erwerben. Die Gelsenkirchener Ausstellung ist auch vom Verband beschickt. Die Anschaffung einer Reliefkarte wurde vom Hauptvorstand befürwortet. Herr Dr. Reuter hatte einen Bericht über die Aufsätze, die vom Weserbergland handeln, vorgelegt. Es wurde bekannt, daß die Postdirektionen des Verbandsgebietes sämtlich Mitglieder geworden sind. Es ist ferner angeregt, in Corvey eine Plakette von Hoffmann von Fallersleben anzubringen.

Der Finanzbericht schließt mit einer Einnahme von 6155 Mark und einer Ausgabe von 4185 Mark ab. Zu Punkt Organisationsfragen lag ein Schreiben des neukonstituierten Verkehrsverbandes Niedersachsen, Sitz Hannover, vor. Der Vorstand kam nach längerer Aussprache, an der sich besonders die Herren Dr. Hugle, Osnabrück, Dr. Flügel, Bremen, Dr. Finkenwert Cassel, Oberbürgermeister Ehrlich, Hildesheim, Landrat von Gehren und Magistratsrat Brieke, Göttingen beteiligen, zu der Ueberzeugung, daß der neue Verband eine Organisation darstelle, zumal ein ähnlicher Verband in Cassel die Belange dieses Verbandes (großzügige Auslandswerbung) mit übernehmen könne. In diesem Sinne soll mit dem neuen Verband korrespondiert werden. Der Vorstand hielt allenfalls eine Arbeitsgemeinschaft der verschiedenen bestehenden Verbände für zweckmäßig. Als weiterer Punkt stand der Weserbergführer von Dr. Dieckhoff auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, im nächsten Jahre denselben auch als Teilausgabe herauszugeben. Es sollen drei Teile zerlegt werden. Als Werbemaßnahmen wurde die Herausgabe von wiederum 20 000 Inlands- und 30 000 Auslandsfaltblätter ins Auge gefaßt. Es soll auch der Ausgabe von Teilfaltblättern nähergetreten werden. Vorgeschlagen wurde auch die Aufgabe von Wirteinseraten durch den Verkehrsverband. Für den Aussichtsturm auf dem Tafelberg soll die zweite Rate von 1000 Mark ausgezahlt werden. Gegen 5 Uhr wurde die aus Lippe durch die Herren Adams, Detmold, und Bachler, Bad Salzuflen, beschickte, äußerst anregende Sitzung geschlossen.

Der Waschtag

Henry Ford spricht in seinem Buch „Mein Leben und Werk" davon, daß der Landwirt nur etwa 5 % seiner Energie auf wirklich nutzbringende Arbeit verwendet. Kraft und Strom fänden so gut wie gar keine Verwendung; es würde alles mit der Hand verrichtet und in den meisten Fällen sei nicht einmal auf sinnreiche Anordnung Wert gelegt. Eine Fabrik, die nach Art einer Durchschnittsfarm eingerichtet wäre, würde von Menschen überfüllt sein. Die schlechteste Fabrik in Europa wäre kaum so schlecht eingerichtet wie eine mittlere Bauernscheune. — Ford will damit seinen Landsleuten ihre Rückständigkeit in technischen Dingen klar machen. Vielleicht hat er dabei etwas übertrieben, denn im allgemeinen nimmt man doch an, daß der amerikanische Landwirt gerade in der Anwendung der technischen Hilfsmittel auf der Höhe ist. Aber darin hat Ford zweifellos recht, wenn er die ungenügende Anwendung von Kraft und Strom tadelt. In dieser Beziehung liegen die Verhältnisse in Deutschland sicher nicht besser als in Amerika. Aber was hat das alles mit dem Waschtag zu tun? Der Waschtag sieht in vielen deutschen Häusern heute noch so aus wie der Betrieb einer der von Ford geschilderten Farmen; es wird alles mit der Hand verrichtet. Es ist wirklich nicht übertrieben, wenn man von den Schrecken des Waschtages spricht. Wieviel Arbeit und Aerger verursacht er! Und das alles, weil man sich nicht dazu aufraffen kann, einige Meter Leitungsdraht zu legen und eine elektrische Waschmaschine in Betrieb zu nehmen. In Amerika ist die elektrische Waschmaschine das Normale, Handmaschinen werden nur vereinzelt gekauft. In Deutschland ist es gerade umgekehrt. Die Kosten für eine elektrische Waschmaschine sind dabei keineswegs groß. Für eine erstklassige elektrische „Miele"-Waschmaschine bezahlt man heute z. B. etwa 260 Mk., mit elektrischer Wringmaschine 320 Mk. Die Anschaffungskosten machen sich durch Ersparnis an Arbeitslohn bereits in 2—3 Jahren bezahlt. Der Stromverbrauch für einen Waschtag beträgt etwa 50 Pf. Oft wird das Geld für Dinge ausgegeben, die weniger notwendig und freudebringend sind als eine elektrische Waschmaschine. Es hat einmal jemand gesagt, daß der Waschtag ein ganz anderes Gesicht bekommen würde, wenn die Frauen mit den Männern abwechselnd die Wäsche zu besorgen hätten. Das wird wohl richtig sein, denn wenn Vater abwechselnd mit Mutter waschen müßte, würde bei der — vierten Wäsche jedenfalls schon elektrisch gewaschen.

„Die Kriegsschuldfrage", Berliner Monatshefte für internationale Aufklärung, Heft 10. Herausgegeben von der „Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen", Berlin NW 6. Einzelpreis 1,00 Rm. Das vorliegende Oktoberheft der Berliner Monatshefte enthält an erster Stelle Hindenburgs Rede zur Kriegsschuldfrage in deutscher, englischer und französischer Sprache. Über die Wirkung der Rede unterrichtet im Monatsbericht eine übersichtliche Zusammenstellung der in- und ausländischen Pressekommentare. Prof. Übersberger-Wien veröffentlicht eine eingehende Schilderung der Geschichte des Rückversicherungsvertrages und Graf Max Montgelas bringt einen Aufsatz über die „Grenzverletzungen vor Kriegsausbruch 1914". Ein vernichtendes Urteil über den Versailler Vertrag fällt der Franzose Gouttenoire de Toury in einem an den Herausgeber der Monatshefte gerichteten Brief, in dem er schreibt: „Es war ein Vertrag der Gewalt, ein Raubvertrag! Kapitulerpressung! Gebietsraub! Und außerdem einseitige Entwaffnung der Besiegten."

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Großen Schöffengerichts Detmold.

Als einzige Sache stand heute die Anklage gegen die Kaufleute Gustav T. aus Dortmund, Max Sch. in Bückeburg und Paul Sch. in Thieschitz zur Verhandlung. Die Angeklagten waren 1923/24 bei der Großhandelsfirma Deutmann Böhlke tätig, und zwar stand T. als Prokurist der Filiale Soest vor, während Max Sch. und Paul Sch. Handelsbevollmächtigte der Firma in Detmold bzw. Herford waren. Die Anklage wirft den Angeklagten Warenschiebung und Veruntreuungen in größerem Umfange vor. Max Sch. soll sich auch der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. Die Angeklagten weisen alle diese Vorwürfe zurück und wollen sich in keinem Punkte schuldig fühlen. Die Sache spielt zum größeren Teil in der Inflationszeit und ist infolge der verwirrenden Zahlengrößen und dem Durcheinander der damaligen Zeit außerordentlich schwer zu entwirren. Da ein Hauptzeuge erkrankt ist und das Gericht außerdem eine weitere Klärung des Sachverhalts durch Büchersachverständige für nötig hält, wird die Sitzung schon nach kurzer Verhandlung vertagt. Demnächst werden die Büchersachverständigen in erster Linie das Wort haben.

Stenographisches

Der Niedersächsische Stenographenbund „Stolze-Schrey", dem auch die hiesigen Stenographen nach Stolze-Schrey angehören, versammelte am letzten Sonntag in Hannover seine Bezirksleiter zu einer eindrucksvollen Tagung. Der Vorsitzende des Bundes, Berg-Lenne, gab einen Bericht über die 30jährige Jubiläumsfeier der Schule Stolze-Schrey im Herrenhause zu Berlin und über die dortige Verbandsvertreterversammlung, die in einer feierlichen Entschließung kundtat, daß die Schule Stolze-Schrey an einer Vereinfachung der Reichskurzschrift mitwirken würde, sobald amtliche Stellen gemäß einem Reichstagsbeschlusse vom 16. 5. 1925 eine Abänderung in die Wege leiten würden. Der Verbandstag der Gesamtschule Stolze-Schrey soll im August 1928 in Kassel stattfinden. Mit dieser Tagung wird der Niedersächsische Bund eine Vertretersitzung verbinden. — Sodann berichteten die Bezirksleiter über die stenographische Lage in ihren Gebieten. Von fast allen Orten konnten die Obmänner über gute Erfolge in den Anfängerkursen, über weiteren Zuwachs an Mitgliedern, besonders aber über eine innere Festigung berichten, die sich in einer guten Beteiligung an den schriftlichen Arbeiten, an den Uebungsabenden und an den sonstigen Veranstaltungen der Vereine betätigte. — Starke Kritik wurde an den sogenannten „Erfahrungsberichten" der Behörden geübt und Beispiele namhaft gemacht, wo Schulen und Behörden die Reichskurzschrift ablehnten. Eine Zählung der Wettschreiber ergab, daß 85 % aller Schreiber aus Handels- und Industriekreisen stammen, die sich noch nicht der Reichskurzschrift angeschlossen haben. Die hohe Bedeutung der Kurzschrift für Handel und Industrie wird von vielen Handelskammern dadurch gewürdigt, daß sie die Gebühren für ihre Geschäftsstenographenprüfungen wesentlich ermäßigt haben. Zum Schluß befaßte sich die Versammlung mit der Frage der Wanderpreise, der Verleihung von Auszeichnungen und anderen inneren Vereinsangelegenheiten.

Wetterungs-Uebersicht

vom 28. Oktober 1927.

(Nachdruck verboten!)

Ein schwacher Hochdruckkeil hat sich gestern über England entwickelt und liegt heute früh über der Nordsee. Unter seinem Einfluß klauten die Winde etwas ab. Eine stärker bemerkbare Wetterbesserung wird jedoch durch ihn nicht eintreten, da er über den Britischen Inseln schnell abgebaut wird wo ein neues Tief bereits ein ausgedehntes Regengebiet hervorruft. Über Süddeutschland zeigt sich nach wie vor ein Hochdruckkeil, der dort das Wetter verhältnismäßig günstig gestaltet. Infolge der südwestlichen Luftzufuhr liegen die Temperaturen in ganz Mitteleuropa, mit Ausnahme des Alpengebietes und der Bayrischen Hochebene, recht hoch. Für unser Gebiet steht zunächst keine Wetterbesserung bevor, vielmehr werden die südwestlichen Winde wieder stark auffrischen und es werden wieder Regenfälle auftreten. Ein Abschluß der Zyklonentätigkeit scheint sich fest über dem mittleren Atlantik anzudeuten. Er wird sich aber bei uns erst in einigen Tagen bemerkbar machen.

Wetteraussichten für den 29. und 30. Oktober.

Trübe, vielfach Regen, zeitweis ziemlich auffrischende südwestliche Winde, die später langsam auf Nordwest drehen: Temperaturen zunächst wenig geändert, später Abkühlung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Jungdeutsche Schwesternschaft und Jungschwestern'chaft. Sonntag, nachm. 4 Uhr, im Odeon: Aufnahme-Kapitel. Anschließend geselliges Beisammensein. Kuchen mitbringen.

Vaterländ. Frauenverein Hiddesen. Dienstag, 1. 11., nachm. 3 Uhr: Nähen im Café Thusnelda.

G. V. „Arminia" Hiddesen-Heiligenkirchen. Heute abend in der „Frischen Quelle" Hiddesen: Monatsversammlung. Erscheinen Pflicht

Jungdeutscher Orden Bothfeld. Nächster Bruderabend Mittwoch, 2. November.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Detmold.)

Berlin, 28. Okt. Die gestrigen Reden im Haushaltsausschuß des Reichstages hatten schon an der Frankfurter Abendbörse zu einer Erholung geführt. Heute vormittag war die Tendenz im allgemeinen auf dieser Basis behauptet, zum Börsenbeginn stellten sich eher noch weitere Kursgewinne ein. Das Fehlen von neuen Limiten bewirkte eine Spanne von mehreren Prozent zwischen Geld und Brief, so daß schon kleine Nachfrage genügte, um größere Kurssprünge nach sich zu ziehen. Die Spekulation zeigte Deckungsbegehr, besonders nach den beruhigenden Erklärungen, daß, wie man mit Sicherheit annehmen konnte, der Zahltag (Montag) ohne Schwierigkeiten vorübergehen würde, und die Tendenz war zuversichtlicher. Gegen die schwachen Schlußkurse von gestern mittag betrugen die Gewinne bis zu 5 Proz., noch fester lagen Löwe bis zu 6 Proz., Berger plus 5 Proz., Bemberg plus 10 Proz., Glanzstoff plus 13 Proz., Waldhof plus 7 Proz., Ostwerke plus 6 Proz., Schultheiß plus 11 Proz., Dessauer Gas plus 8 Proz., Ilse plus 8¾ Proz., Westerregeln plus 6 Proz., Chade plus 15 Mark usw. Anleihen etwas erholt, auch Ausländer eher fester. Bosnier plus ½ Proz. Am Pfandbriefmarkt hat das starke Angebot etwas nachgelassen. Geldmarkt wenig verändert, Sätze wie gestern, Tagesgeld bei 6—7½ Proz. etwas gesucht. Verkauf uneinheitlich und wieder nervöser bei nachlassendem Geschäft. Die Befürchtungen einer Reichsbank-Diskonterhöhung tauchen immer wieder auf. Etwas Interesse für Spritwerte und Glanzstoff, Elektrowerte vernachlässigt, Svenska schwach und 2,50 Mark niedriger. — Im weiteren Verlauf waren verschiedentlich kleine Meinungskäufe zu beobachten, und das Geschäft nahm zeitweilig recht lebhaften Charakter an. Der Kassamarkt lag geteilt, die Tendenz war überwiegend fester. Anleihen ruhig. Ausländer auch im Verlauf weiter anziehend. Pfandbriefmarkt uneinheitlich, Landsch. Gold bis 1 Proz schwächer, Rentenbriefe erholt. Von Kolonialwerten Neu-Guinea 10 Proz. höher. Man erwartete mit Spannung die Festsetzung des Privatdiskontes und wurde in seinen Hoffnungen, daß derselbe unverändert bleiben würde, nicht enttäuscht. Die Lebhaftigkeit ließ zwar weiter nach, die Tendenz blieb aber bis zum Schluß weiter freundlich. Etwas unter den höchsten Tageskursen betrugen die Gewinne bei den führenden Werten immer noch bis zu 3 Proz., Bemberg und Glanzstoff plus 5 Proz., Bank für elektr. Werte plus 6½ Proz., Berger plus 7 Proz. — Nachbörse ruhig, aber eher weiter freundlich.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 28. Okt. Das Ereignis des heutigen Tages war die Unkontraktlicherklärung v. 750 Tonnen Roggen von den insgesamt zur Besichtigung gemeldeten 870 Tonnen. Es handelt sich bei der zurückgewiesenen Ware um eine Mischung von Western- und Inlandsroggen, deren Mahlfähigkeit von den Begutachtern bestritten wurde. Die Folge der Unkontraktlicherklärung war erneute Deckungsfrage für Oktoberroggen, so daß sich der Preis um 2¾ Mark höher stellte. Im allgemeinen blieb die sonstige Geschäftstätigkeit sehr gering bei nur unbedeutenden Preisverschiebungen. Die Auslandsofferten für Weizen und Roggen waren teilweise etwas erhöht; in Auslandsweizen kamen auf ungefähr gestrigem Preisniveau einige zweithändige Umsätze zustande. Mehl hatte bei gestrigen Preisen stilles Geschäft. Hafer wurde von der Provinz reichlicher angeboten, während hier nur sehr wenig Kaufneigung bestand. Gerste weiter still.

*

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 28. Okt. Weizen: märkischer 244—247, Okt. 272, Dez. 271¾, März 274, still; Roggen: märk. 244—248, Okt. 249—248, Dez. 247½—246¾, März 250½, ruhig; Gerste 220—267, still; Hafer: märkischer 206—217, Okt. 223, Dez. 219¼, März 224¼, schwach; Mais, loko Berlin 191—193, stetig; Weizenmehl 31.00 bis 34.50, ruhig; Roggenmehl 32.30—33,70, etwas matter; Weizenkleie 14.50—14,75, still; Roggenkleie 14,75, still; Raps 335—340, behauptet; Viktoriaerbsen 52—57; kleine Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 23—24; blaue Lupinen 14.50—15,50; Rapskuchen 16—16,20; Leinkuchen 22,40—22,60; Trockenschnitzel 10,50—10,70; Sojaschrot 20,10—20,50; Kartoffelflocken 23,90—24.20.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 28. Okt. Weizen: Manitoba II, Mai-Abladung 13,00, Maitoba III, Mai-Abladung 12,00, Hardwinter II loko 12,00. Roggen: amerikan. II 10.00, La Plata 11.10, La Plata schwimmend 10.40, russischer Mai-Abladung 10,50 „Gerste: Donau-Russen 9,60, Kanada III 10,00, Kanada IV 9,90. Hafer: La Plata 9.75, Kanda-Western III 10.60, nordrussischer 10,45. Mais: amerikan. Mixed 8,45, La Plata 7,95.

*

Termine der Leipziger Messen 1928. Die Leipziger Mustermesse findet im Frühjahr 1928 vom 4. bis 10. März statt. Die Große Technische Messe und Baumesse dauert vier Tage länger, also bis einschließlich Mittwoch, 14. März. Die im Rahmen der Mustermesse abgehaltene Textilmesse und die Schuh- und Ledermesse bleiben wie bisher auf vier Tage, und zwar vom 4. bis 7. März, beschränkt. Die Leipziger Herbstmesse 1928 findet vom 26. August bis 1. September statt.

Geschäftliches

Lukutate das Verjüngungsmittel. Zur Polemik, welche sich in einigen wissenschaftlichen und Tagesblättern über dieses Verjüngungsmittel entsponnen hat, dürfte folgendes interessieren: Lukutate ist gar keine neue Entdeckung. Die Frucht, welche das die Drüsen bestfluidale Blutgift entfernt, wird bereits von den berühmten Naturforschern Häckel und Wallace beschrieben. Beide sind des Lobes voll über die Köstlichkeit des Geschmackes und die wohltuende Wirkung auf den menschlichen Organismus. Ist es ein Zufall, daß diese beiden Forscher, welche diese Frucht bei ihren täglichen Mahlzeiten nicht missen wollten, das biblische Alter überschritten, trotz geistiger und körperlicher Überanstrengung? — Probieren geht über studieren, sagt ein altes Sprichwort.

gez. Oberstabsarzt Dr. A. Br

*

Ein Geheimnis ist es für denjenigen nicht mehr, der die Wirkung erkannt hat, die die weltbekannten „Echten Ember Eucalyptus-Mentholbonbons" — Marke Optifera — auf den menschlichen Gesamtorganismus beim Genuß zur Folge haben. Optifera ist die Karamelle, die seit 30 Jahren nach altem verbesserten Rezept hergestellt wird und bei Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Schnupfen, Katarrh, Bronchialkatarrh, Asthma, Atemnot und Verschleimung der Atmungsorgane eine ganz außergewöhnliche Wirkung auslöst. Das gesetzlich geschützte Kennwort „Optifera" ist zum Schutze gegen Nachahmungen in jeder Karamelle eingeprägt. Wo man in der Apotheke, der Drogerie oder in sonstigen einschlägigen Geschäften ausdrücklich „Optifera" verlangt, da erhält man sicher „Die echten Ember Eucalyptus-Mentholbonbons"

*

Bei Nacht sind alle Katzen grau, so sagt der Volksmund; Schuhe sind es auch am Tage, wenn man zu ihrer Pflege nicht die richtige Schuhcreme verwendet. Wer Wert auf wohlgepflegtes, gut aussehendes Schuhwerk legt, nehme nur Erdal mit dem roten Frosch, das meistgekaufte Schuhpflegemittel.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 30. Oktober 1927.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorbereit. Pastor Werdelmann. 6 Uhr: Pastor Schmidt-Hiddesen.

Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Pastor Brüns. 10 Uhr: Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsist.-Rat Scheumann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst Sonnabend 5¼ Uhr: Wochenschlußandacht

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble

Immanuels Kirche (Ev. Gemeinschaft). 9 Uhr: Andacht 10 Uhr: Predigt, Pred. Warweg-Hannover, anschl. Abendmahlsfeier. 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Küster Straße). 10 Uhr. Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. ½7 Uhr abends: Andacht mit Segen

Hiddesen. 9,45 Uhr: Pastor Brüns. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst

Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Pahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. — Mittwoch 7,30 Uhr: Abendandacht im Gemeindesaal. — Donnerstag 3,30 Uhr: Nähen des Frauenvereins.

Versammlungen.

Missionsnähverein. Donnerstag 8¼ Uhr in der Herberge zur Heimat.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8¼ Uhr: Kirchenchor; 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8¼ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8¼ Uhr: Bibelbesprechung.

Lutherisches Konfirmandenhaus. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gem. Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Missionsvortrag.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Hiddesen. 7,30 Uhr: Reformationsfeier, Geheimrat Josephson. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Vereinigung Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde für jedermann. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor v. Szalatnay. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Vollem. 2 Uhr: Kindergottesdienst Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Sekr. Bertelmann.

Lutherische Kirche. 9¼ Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit gesch. Feier des hl. Abendmahls, Pastor Rahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinschaft (Bruchstr.) Nachm. 3¼ Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.



Gutachten über Lukutate

Gestatten Sie, Ihnen meinen tiefgefühlten aufrichtigen Dank für die Einführung der Lukutatefrucht auszusprechen. Ich vermute, daß Sie von allen Seiten mit Dankschreiben bombardiert werden, denn die Wirkung von Lukutate ist geradezu unglaublich vielseitig. Nicht nur die Drüsen werden entgiftet, sondern der ganze Korpus mit allem drum und dran wird restlos in den Jugendzustand zurückdatiert.

Ich bin 52 Jahre alt und war an Leib und Seele erschöpft. In der Verzweiflung habe ich alle möglichen Kuren vergeblich gemacht. Ich will Ihnen keine lange Geschichte erzählen. Ich habe alle Altersbeschwerden: Arterienverkalkung, Druck im Hinterkopfe, Asthma, starke Verschleimungen der Lunge und des Magens, erhöhte Herztätigkeit, schlappe Nerven, träge Verdauung, Verstopfung, kurz alles mitgemacht. — Ich versichere Ihnen nun aber aufrichtig, daß ich mit Lukutate das ganze Sammelsurium von Krankheiten des Alters zum Teufel gejagt habe, sogar die Hämorrhoiden sind gänzlich verschwunden. Für diese Befreiung bin ich Ihnen von Herzen dankbar.

Das Tollste was eingetreten ist, Kopf- und Barthaare haben einen hohen Prozentsatz ihrer Greisenfarbe verloren und nähern sich der Jugendfärbung. Ich fühle mich gegenwärtig wie ein 25—30jähriger und bin der übermütigste im Orchester, treibe Unfug und kenne keine Ermüdung mehr. Im Punkte Arbeitslust bin ich nicht zu bändigen, fremdsprachige Vokabeln, die ich längst vergessen hatte, tauchen wieder auf, kurz das Gedächtnis funktioniert tadellos, ebenso hat das Augenlicht und Gehör eine Stärkung aufzuweisen. Ihr ergebenster R. Sch., Kammermusiker

Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. **Lukutate-Gelee-Früchte,** die süße Geschmacksform . . Mk. 2.75
   dito halbe Packung . . . . . Mk. 1.45
2. **Lukutate-Bouillonwürfel** für den, der „süß" nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker Mk. 2.75
3. **Lukutate-Mark,** Marmelade als Brotaufstrich etc. . . . . Mk. 2.75
4. **Lukutate-Bonbons** (mit feinstem Rohrzucker) . . . . Mk. 2.50
5. **Lukutate-Mark konzentriert** . . . . . Mk. 7.—
6. **Lukutate für Tiere** . . . . . Mk. 2.75

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich. Literatur ab Fabrik.

WILHELM MILLER, Nahrungsmittel-Werke, **HANNOVER,** amtlich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gerson.

Verblüffend schnell wachsen junge Tiere durch M. Brockmanns Wieh-Lebertran-Emulsion „Optifera" Eiweiß- und stark vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Orig.-Fl. zu ½ kg 1.50 und 1.25; 4 kg 8.50 und 7.50, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Gohlis, Lützowstr. 12 d

Schutzmarke

Zu haben in Pivitsheide bei: Fr. Barkemeier; in Horn bei: Carl Flüchting. Teutonia-Drogerie, D. Blank. Kolonialwaren. J. H. Woche. Kolonialwaren; in Blomberg bei: Aug. Schröder Ww., Kreuz-Drogerie. Marktplatz 4; in Lage bei: Fritz Goesfeld. Kolonialwaren; in Bad Meinberg bei: A. Sturhann. Kolonialwaren.

Brockmanns Zutterfalk „Juxen-Marke" (Hausmarke) anerkannt beste Marke! Die Qualität macht's!

Selbstkäufer sucht besseres

Logierhaus

mit Inventar zu kaufen. Werte Angebote an Bruno Höchner, Gohlis, Leipziger Straße 17.



Schreibmaschinen



Bruno Höchner, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
6276

Nähmaschinen

kleine Anzahlung
33 Pfennig Abzahlung pro Tag.
Rich. Haase
Detmold (5340
Exterstr. 11 a. Tel. 168

Neue Wintermoden-Alben

Jane	2.75
Elite	2.50
Kl. Mode-Album	2.—
Ideal	1.75
Omnia	1.75
Select	1.75
Perfekt Album	1.50
Mod. Blusenmode	1.50
Excelsior	1.50
Splendid	1.50
Paris	0.75
Wiener Reform-Mode	0.75

Bücherstube der Ziegelschen Hofbuchhdlg. Detmold



Thamsana-Fest-Woche

20. Oktober – 5. November

Auf 1 Pfund Feinschmecker-Margarine Thamsana

1 Karten = 100 g Schokoladen-Konfekt

gratis

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Lemgo Detmold Lage

Niederlage Oerlinghausen

Domänenverpachtung

Die Lippische Staatsdomäne Barenholz soll am

Sonnabend, den 19. Novbr. 1927

vormittags 10 Uhr

für die Zeit ab 24. Juni 1928 im Zimmer 52 des hiesigen Regierungsgebäudes öffentlich meistbietend verpachtet werden, und zwar versuchsweise mit aber ohne Nutznutzung, sowie auf 12 oder 18 Jahre. Die zwischen Rinteln und Stolzenau an der Weser belegene Domäne ist gut arrondiert und umfaßt rd. 256 ha mit rd. 20 460 ℳ Grundsteuerreinertrag, darunter an Acker rd. 140 ha und an Wiesen und Weiden rd. 95 ha. Großenteils Weichmarschboden, vorzügliche Weiden, gute Gebäude, Pächterwohnung im Schloß. Die Jagd (auch Niederwild) erstreckt sich auf rd. 400 ha.

Bieter haben vor dem Verpachtungstermin landwirtschaftliche Befähigung und verfügbares Vermögen von 175 000 RM. nachzuweisen. Pachtbedingungen und Zubehörverzeichnis können ab 2. 11. 1927 während der Geschäftsstunden bei uns eingesehen oder gegen die Gebühr bezogen werden. Besichtigung nach vorgängiger Anmeldung bei dem zeitigen Pächter Oberamtmann Treutmann.

Detmold, den 26. Oktober 1927.

Lippische Regierung, Domänenabt.

Schwer handlich eine beste junge **Milchziege** und ein zweispänniges Fuder Dünger zu verk. B. Schierenberg Detmold, Friedrichstr. 18

Großer amerik. **Dauerbrenner** zu verkaufen. Lagesche Str. 72 (14059)

Zwei gut erhaltene **Oefen** u. 1 **Kesselofen** billig zu verkaufen. Thoren, Baumstr. 3

Drucksachen aller Art Meyersche Hofbuchdruckerei.

IHR HEIM

mit einfachsten Mitteln einwandfrei ausgestalten, ist meine Aufgabe.

DIE FERTIGE WOHNUNG

BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17

Emil Echterbecker

11202.1

Bekanntmachung

Die Untersuchungen der in der letzten Zeit entnommenen Milchproben haben folgendes Ergebnis gehabt:

Landwirt Wiemann aus Wiembeck:

Spezifisches Gewicht: 1,0307; Fett: 3,45 %; Trockensubstanz: 11,88 %; fettfreie Trockensubstanz: 8,88 %; Säuregrad: 7,4; Schmutz: sehr wenig.

An Ort und Stelle wurden 18 weitere Proben vorgenommen: sie ließen alle nur geringe Spuren oder gar keinen Schmutz erkennen. Die Haltbarkeit war gut.

Landwirt Wiemann aus Wiembeck:

Spezifisches Gewicht: 1,0306; Fett: 3,55 %; Trockensubstanz: 12,17 %; fettfreie Trockensubstanz: 8,62 %; Säuregrad: 7,5; Schmutz: geringe Spuren.

An Ort und Stelle wurden weitere Proben vorgenommen. Sie enthielten alle nur sehr geringe Mengen von Schmutz.

Meierei Johannenthal:

	r.	r.	f.	G.G.
Morgenmilch	1,0294	8,18	2,95	7,8
Abendmilch	1,0289	8,22	3,55	8,4
Abendmilch	1,0286	8,26	3,10	9,0
Abendmilch	1,0294	8,32	3,05	7,6
Abendmilch	1,0294	8,30	3,45	8,8
Morgenmilch	1,0296	8,34	3,40	7,9
Morgenmilch	1,0296	8,33	3,35	7,9

Es bedeuten: r. Spezifisches Gewicht.
r. fettfreie Trockensubstanz i. Proz.
f. Fett in Prozenten.
G.G. Säuregrad.

Meierei Brannenbruch:

Spezifisches Gewicht: 1,0314; Fett: 3,40 %; Trockensubstanz: 12,19 %; Fettfreie Trockensubstanz: 8,79 %; Säuregrad: 8,1.

Rittergut Hornoldendorf:

Spezifisches Gewicht: 1,0307; Fett: 2,90 %; Trockensubstanz: 11,42 %; Fettfreie Trockensubstanz: 8,52 %; Säuregrad: 7,9.

Durch Vorprüfung an Ort und Stelle wurde erledigt und nicht beanstandet:
bei der Meierei Brannenbruch: Milch 5 Proben;
bei dem Rittergut Hornoldendorf: Milch 4 Prob.

Detmold, den 24. Okt. 1927.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Montag, dem 31. d. M., vorm. 11 Uhr, sollen in der Kochschen Gastwirtschaft in Horn die folgenden dorthin geschafften Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden:

1 Küchenbüfett und 1 Anrichte.

Horn, den 27. 10. 1927.

Der Gerichtsvollz. beim Amtsgericht Horn.

Zuschneideschule für moderne Frauenkleidung (auch Wäsche)

Frau Charlotte Miller, Lagesche Str. 72.

Wiederbeginn am Dienstag, 1. November. Anmeldungen erbeten. Für Auswärtige Wohnung im Hause. (13760

Inserieren bringt Gewinn

Auktion in Blomberg

Am Montag, 31. Okt., morgens 9 Uhr

verkaufe ich bei Gastwirt Rieke am Markt Hyspe aus einer Lederhandlung (Schuhmacherbedarfsartikel u. a.), Ladeninventar mit Trefen, 1 Tresch, 1 Bettstelle ohne Matratze.

Aug. Althof, Auktionator

Todes-Anzeige

Heute morgen 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Schwepps

im 89. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hagendonop, 27. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, 31. Oktober nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause Hagendonop aus statt.

---

200 Harzer Käse M. 4.60

9 Pfd. rot. Kugelkäse M. 4.95
9 Pfd. gelbe Brocken M. 4.95
9 Pfd. Tilsit. Art i. Stan. M. 5.80
9 Pfd. dän. Edamer M. 8.55
9 Pfd. dän. Schweizer M. 10.35
9Pf. gar. dick. Sahnekäse-Spitze 5.85
9 Pfd. Schweine-Kleinfettsch. 3.60
ab hier Nachnahme (5656
65. Kropmann, Moorhof (Holst.) Nr. 510

Städt. Spar- und Leihekasse Blomberg

Zweigstelle in Schieder

Sparer aller Kreise!

Spargelder

nehmen wir in jeder Höhe zu günstigen Zinsätzen entgegen und führen sämtliche Sparkassen- wie auch bankmäßige Geschäfte aus.

Einlagenbestand fast 2 Millionen

Annahmestellen:
H. Klaus, Brakelsiek
H. Bobike, Belle
C. Helpup, Cappel
C. Tölle, Klüchenau
P. Haase, Donop 13822

Grundbesitzer- u. Verkehrsverein

Wir bitten um Anmeldung preiswerter

möbl. Zimmer

die sich zum Vermieten an Arbeiter eignen.

Einfaches möbliertes Zimmer von alleinsteh. Dame gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 14042 a. d. Geschft. der Lpp. Ztg.

Herrschaftliche Wohnung

beschlagnahmefrei, für sof. oder später gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 14089 a. d. Geschft. d. Lpp. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht

Wohnung

von 2 Räumen gegen hohe Miete. Frau kann evtl. Hausputz übernehmen. Schr. Ang. u. Nr. 14088 a. d. Geschft. d. Lpp. Ztg.

Erstkl. Qualitäts-Massenartikel (35 Pfg.), in jedem Haushalt unentbehrlich, hervorragend geeignet für den Verkauf direkt an Private, 100 Prozent Gewinn, bietet Hersteller an.

Offerten erbeten unter J. F. 696 durch Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau. (14068

Angesehene Kolonialwaren-Großhandlung Westfalens sucht für sofort oder 1. Januar 1928

tüchtigen Reisenden

für gut eingeführte Touren.

Bewerber, welche gute Reiseerfolge nachweisen können, wollen schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 14085 an die Geschäftsstelle d. Lpp. Ztg. einreichen.

Gastwirtschaft und Kolonialwarengeschäft

bei Minden umständehalber sofort zu verk. Preis 80 000 ℳ, Anzahlung ca. die Hälfte. Kann sofort angetreten werden. Schr. Angeb. u. Nr. 14056 a. d. Gesch. der Lpp. Ztg.

Schmiedelehrling

sucht unter günstigen Bedingungen

Gebr. Pöpper, Blomberg Schmiedemeister

Suche sofort

2 Gespannführer

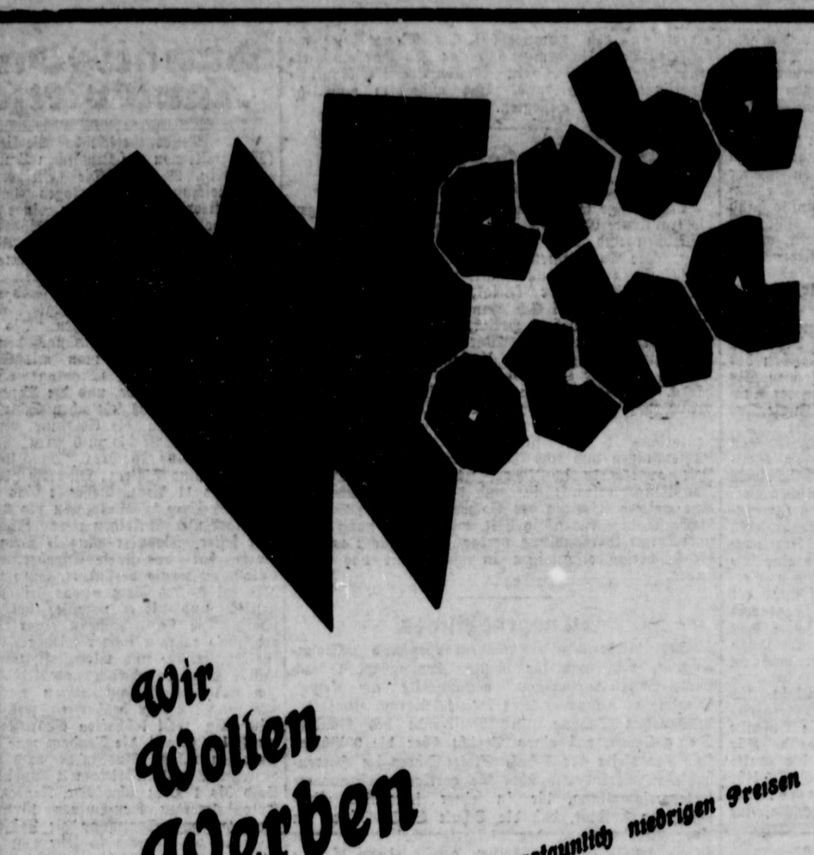
für Landwirtschaft.

Brems (14048
Leese bei Lemgo

Maurer

werden sofort eingestellt

H. Merk, Maurermstr.
Detmold



Wir Wollen Werben

Werben heißt: Qualitätsware zu erstaunlich niedrigen Preisen in den Verkauf bringen

Werben heißt: Auch Sie für uns zu gewinnen

Unsere heutige Parole.

Billiger als je zuvor!

Ab Montag gibt es für alle nur einen Weg zu

ALSBERG

Detmold

Beachten Sie unsere folgenden Preis-Angebote

Lage Anzeigen-Annahme: Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Sende meinen tüchtigen Landleuten jederzeit (5019

Landknechte

Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe

gew. Stellenvermittler

Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Gesucht zum 1. Nov. verheirateter

Ackerknecht.

— Neue Wohnung —

Heidenhain Rieckbruch
Post Bremke-Lippe

Tüchtiger, jüngerer

Hochbautechniker

zu sof. Antr. gesucht. Bewerbungen an Baugeschäft Otto Wingo Bad Pyrmont (14084)

Tüchtige Maschinenarbeiter

welche an modernen Holzbearbeitungsmaschinen der Küchenmöbelfabrikation (Kettenfräse, Kehlmaschine, dopp. Zapfenschneider pp.) gut eingearbeitet sind, per sofort gesucht.

Küchenmöbelfabrik Huxholl & Co.

G. m. b. H., Detmold.

Reisender od. Vertreter gesucht

von leistungsfähiger Gummiabsatz-Fabrik mit guten Nebenartikeln, auch Schuhmaschinen, für den Freistaat Lippe-Detmold. Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Adresse schriftl. u. Nr. 14040 a. d. Geschäftsstelle der Lipp. Lpp. Ztg. senden.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag, 30. Oktober

Letzte Militärkonzerte

Für Inhaber von Kur- und Sommerkarten 0,50 ℳ Zuschlag, sonstige Besucher 1,— ℳ.

Die Wochentags-Unterhaltungskonzerte finden bei freiem Eintritt statt.

Die Kurmittelabgabe erfolgt an allen Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr.

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evangel.-reform. Gemeinde. Sonntag, 30. Okt. (20. n. Trin.). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Trumme; ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Meiger; 8 Uhr im Gemeindehause: Oeffentl. Vortrag für junge Mädchen und Frauen (Fräulein Steglin-Detmold); Männerverein: Bibelstunde. Montag 8 Uhr im Gemeindehause: Oeffentl. Vortrag für junge Mädchen und Frauen (Fräulein Steglin-Detmold). Montag 2¼ Uhr: Nähen des Frauenhilfsvereins in der Kinderheilanstalt. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor; 8 Uhr i. Gemeindehause: Oeffentl Vortrag für junge Mädchen und Frauen (Fräulein Steglin-Detmold). Mittwoch 8 Uhr im Gemeindehause: Vortrag nur für Mütter (Fräulein Steglin-Detmold).

Evang.-luth. Gemeinde: Sonntag, 30. Okt. (20. n. Trin.). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Superint.: ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Monatsversammlung d. Frauenhülfe. Dienstag 8 Uhr: Nähstunde der Frauenhülfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2½ Uhr: Jugendbund. Montag 8 Uhr: Jungmännerstunde; 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Männerstunde, Althof; 8 Uhr: Frauenstunde, Müller. Mittwoch 8 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendb.. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde und Mitgliederversammlung. Freitag 8 Uhr: Singen.

Schötmar. Sonntag, 30. 10. 8 Uhr: Pastor Butterweck; 10 Uhr: Pastor Huneke; 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr: Jugendbund. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Einige tausend guterh.

Dachpfannen

abzugeben.

Bad Salzuflen
Alleestr. 5.

Futterkartoffeln

dicke Ware, am Sonnabend, 29. 10., a. Bahnhof Salzuflen.

Böhle

Telefon 112

Geschäftshaus

in Bad Salzuflen zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3019 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kurtheater

Sonnabend, 29. Okt.

Letzte Vorstellung des Landestheater, Detmold

Sudermann-Abend

Sodoms Ende

Schauspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann

Gelegenheitskauf

Eine neuwertige Bandsäge, 800 Rollendurchm., weil überzählig preiswert abzugeben. Zu erfr. in d. Gesch. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

---

1 od. 2 Zimmer

in guter Lage, zu verm. Nachzufrag. i. d. Geschft. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Hermann Haubrock

Bad Salzuflen, Fernspr. 701

Zweigniederlassung: Schötmar

Am alten Teich

Fernsprecher 525

*

Reparaturwerkstatt

für Automobile aller Systeme sowie Motorräder, Fahrräder u. Nähmaschinen

---

Lippische Malerschule in Lemgo

Erstkl. Schule für das Malergewerbe. Gründliche Heranbildung der Schüler in allen Fächern.

Meister- u. Gehilfen-Prüfungen

Anfang des Hauptsemesters am 1. Nov. Jedoch kann Eintritt jederzeit erfolgen.

Der theoretische Unterricht für Meisterkandidaten beginnt am 14. Nov.

Geräumige Hör- und Übungssäle

— Dampfheizung —

Man verlange Prospekte gratis

Schauburg, Blomberg

Sonnabend und Sonntag, abends 8.15 Uhr, Sonntagnachmittag 4 und 6 Uhr in Blomberg, nur Sonntagabend 8.30 Uhr in Bentrup:

Die größte Filmschöpfung der Gegenwart

Quo vadis?

Ich habe die Praxis des verstorbenen Herrn Kollegen Dr. Müller übernommen und bin ab 27. Oktober in dessen bisherigen Praxisräumen

Lemgo, Leopoldstr. 25

tätig. (13925

Dr. Ernst Meier

Kollege Arzt.

Klavierstimmen

und Reparaturen sowie Aufpolieren ganzer Pianos erledigt prompt

Willy Reiher

Klavierstimmer

Detmold 11461
Teutstraße 13 Fernruf 559
gegenüber der neuen Kaserne

Bei Husten Heiserkeit Katarrh Asthma Verschleimungen hel en sofort:



Die echten Emder Eucalyptus-Mentholbonbons Marke „Opifera"

Zu haben in Apotheken u. einschl. Geschäften. (4046)

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. ℳ 4.—
Holst. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd. ℳ 4.20
Tilsiter (gelbe Rinde)	9 Pfd. ℳ 5.—
Edamer Art (rot gewachst)	9 Pfd. ℳ 5.—

Gute schnittfeste Ware, aus best. Rohmaterial hergest. Porto u. Verpack. ℳ 1.20 extra. (8807

Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146.

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (15619
Telefon 70 Wolfstr. 4

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Sofort gesucht:

Landwirtschaftsgehilfen

der alle Arbeiten versteht und Fuhren selbst. machen kann, gegen gut. Lohn.

A. Dämel
Hedderhagen bei Heiden

Gut eingeführter

Vertreter

der Spirituosen- und Weinbranche für den Bezirk Detmold, Amt Schwalenberg, Blomberg, Lage etc. gegen Provision auf sof. ges.

Es kommt nur ein Herr in Frage, der die Gastwirtschaft., Hotels, Cafés und Kolonialwarengeschäfte bereits mit Erfolg bereist hat. Gute Stammkundschaft vorhanden. Schr. Off. u. Nr. 13972 a. d. Gesch. der Lpp. Ztg.

Suche auf sofort

1 Jungen

von 15—17 Jahren, zum Steineverladen, Arbeit bis Januar, Lohn nach Tarif.

Aug. Hagemann
Ziegelmeister
Dortmund, Schützenstr. 65

Saubere Frau sucht noch einige

Waschstellen.

Schr. Ang. u. Nr. 14069 a. d. Geschft. d. Lpp. Ztg.

Suche zum 15. Nov. ein durchaus tüchtiges, erfahrenes u. ehrliches

Mädchen.

Wehrenhagenstr. 16

Per sofort oder bald in sehr angen. Dauerstellung gute

2. Friseuse

gesucht, welche perfekt und schnell onduliert. Sonntags frei. Verkauf 10%. Off. an Mansfeld, Minden i. W. (14039

Nähterinnen

für Nachtjacken und Oberhemden

außer dem Hause gesucht. (13904

J. Elsbach & Co.

A.-G.

Herford.

Junge Frauen

u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Zuschneiden ihrer Kleider und Wäsche jeder Art bei

Emilie Simon
Emilienstraße 10, 1. St.
(12809)

Anfang Nov. ehrliches, freundliches (14041

jung. Mädchen

zur weit. Ausbildung für Lebensmittel-Geschäft, auch Haushalt, b. guter Fam.-Behandlung u. Pension sow. Taschengeld, gesucht.

Heinrich Krahe
Bad Oeynhausen
Herforder Straße 63

Suche f. meinen Haushalt zum 1. Nov. tücht., zuverl., kinderliebes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren.

Frau
August Linnemann
Schötmar i. L.
Friedhofstraße 10.
(14043)

Jung. Mädchen

für halbe Tage zum 1. November gesucht.

Hugo Weihe
Paulinenstraße 30
(14062)



5534

Speisekartoffeln u. Runkelrüben

kauft jedes Quantum

August Ahnefeld Minden i. W.

Telephon 2180. 13702

Carl Scheinemann

Kriminalsekretär a. D.

Privatdetektiv-Bielefeld

Niederstraße 14 II — Fernsprecher 1901

Intern. Personal- und Handelsauskunftei Beweisbeschaffungen — Beobachtungen Ermittelungen und Reise-Begleitungen Diskret, zuverlässig und fachmännisch

8857

Restaurant und Café

H. Klinge, Hornsche u. Gartenstr.-Ecke. Heute, Sonnabend, ab 8 Uhr, morgen, Sonntag, ab 4 Uhr

Konzert

la. Stimmungsmusik

Wilhelmsburg Lage

Sonntag:

Konzert u. Tanz

Eintritt frei.

Bad Meinberg

(Windmühle)

Heute und morgen

Ia Rinderwurst

Inserieren bringt Gewinn

8—10000 Mk.

erststell. Hypothek, gegen zeitgemäße Zinsen auf einen Neubau gesucht. Ang. u. Nr. 3028 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

---

1 Backofen

(Tritschlers Patent), billig abzugeben. Zu erfragen u. Nr. 14045 i. d. Geschft. d. Lpp. Ztg.

---

1 Schlafzimmer

neu, weg. Platzmangels preiswert abzugeben.

Brand

Bentrup Nr 32 b. Detmold
(14049)

Eisen-Betten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private, Kat. 1926 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Landestheater

Sonntag, 30. Oktober
19.45 Uhr
Sudermann-Abend

Sodoms Ende

Nachtigall, Lage

Heute und Sonntag:

Saal-Einweihung

verbunden mit dem allbekannten, beliebten

— Rinderwurstessen —

Heute Konzert

Sonntag

Konzert u. Tanz

Hierzu ladet frdl. ein: Aug. Starke

Gasthof „Schöne Aussicht"

Am Sonntag, dem 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

Preisskat.

Deutscher Schäferhund entlaufen!

Wiederbringer erhält Belohnung. Auskunft: Lippische Tageszeitung.

Altertümer

1 schw. eichen Kleiderschrank m. Verzierung, 1 eichene Truhe mit Beschlag, über 100jährig, wie neu, wegen Platzmangels verkäuflich. Zu erfragen u. Nr. 13909 i. d. Geschft. d. Lpp. Ztg.

Drei Bände Bücher **„Der Kaufmann von heute"**, neuwertig, für 30,— ℳ zu verk. (auch ratenw.). Zu erfr. u. Nr. 14051 i. d. Geschft. d. Lpp. Ztg.

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Fernsprecher 668. 13677,2



Der Wert der Zeitungsanzeige

Die Stadtverwaltung in Braunschweig hat mit erfreulichem Mut im Interesse der Geschäftswelt eine werbepsychologische Veranstaltung durchgeführt, die durch eine Reihe von Vorträgen eine über den Durchschnitt hinausgehende Bedeutung erlangte. Es sprachen u. a. Direktor Weber von der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung über die Reklame als internationales Werbemittel, der Vorsitzende des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker, Paul Winkler-Leers, über die künstlerische Gestaltung der Reklame, Dr. Herwig von der Technischen Hochschule Braunschweig über Reklamepsychologie, Dipl.-Ing. Kircher über Schaufensterwerbung und Generalsekretär Rose vom Verband Deutscher Reklamesachleute über Kundenwerbung und Kundendienst.

Sehr interessant war ein Vortrag des Syndikus Lehmann über die Zeitungsanzeige. Im Verlaufe seiner Rede führte er u. a. aus, daß der Begriff Reklame den Zeitungsmann in eines der wichtigsten Arbeitsgebiete führe. Die Anzeige bringt im Zeitalter des Massenabsatzes Angebot und Nachfrage zusammen und erfüllt dadurch eine volkswirtschaftliche Funktion. Sie ist der Pionier neuer Markenartikel. Durch Steigerung des Umsatzes wirkt sie verbilligend und trägt zur Beschleunigung des Güterumlaufes bei. In Deutschland ist leider bei kleineren und mittleren Geschäftsleuten eine Verkennung des Anzeigenwertes noch vorherrschend.

Nur die Zeitungsreklame schlägt durch. Eine Studienkommission des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser kommt nach einer Forschungsreise in Amerika zu dem Ergebnis, daß Lichtreklame lediglich eingeführte Namen im Gedächtnis festzuhalten befähigt sei. Zur Einführung für neue Artikel komme sie nicht in Frage. Die Reklame im Film sei nur in kleinen Städten möglich, wo sich der Kaufmann auf die Aufmerksamkeit der Nachbarn stützen könne.

Zwei Gesichtspunkte sind für die Zeitungsanzeige maßgebend: erstens der künstlerisch-ästhetische und zweitens der werbetechnische. Der letztere ist für die Praxis ausschlaggebend. Die Reklamepsychologie gibt die Richtlinien, nach denen eine Anzeige zweckmäßig und wirkungsvoll abgefaßt werden kann. Kunst ist nicht die Bedingung guter Reklame, aber ihre stärkste Dienerin. Beim werbetechnischen Gesichtspunkt ist einmal die inhaltliche Gestaltung der Anzeige und andererseits die drucktechnische Ausstattung zu beachten. Wichtig ist ein guter Blickfang, dagegen sind Beleidigungen, wie: „Sie bereuen Ihre Dummheit", als Geschmacklosigkeiten zu verweisen. Schlagworte müssen besonders vorsichtig ausgewählt werden.

Eine Neuerscheinung ist die mehrfarbige Anzeige.

Eingehend behandelte der Redner dann den Werbeplan, der für den Propagandisten das ist, was für den Architekten der Bauplan bedeutet, um im folgenden besonders auf die Wahrheit in der Reklame hinzuweisen. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß Auswüchse, die es zweifellos auch im Anzeigenwesen gibt, auf dem Siegeszuge der Zeitungsanzeige bald beseitigt werden möchten.

Vor Adam von Jack London. Übersetzt von Ernst Untermann. Mit zahlreichen Abbildungen. 10. Auflage. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kart. 2,50 Rm., Ganzl. 4,00 Rm.

Hepner, Clara, Das Wichtl. Eine Sammlung von Märchen aus der Zeit nach Grimm. 64 Seiten mit vielen Abbildungen. Ganzl. 2,00 Rm. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. — Eine dankenswerte Sammlung von reizenden unbekannten Märchen, die den Kindern viel Freude bereiten werden.

O. Bowen, Heuchen Gateiei. Lustige u. traurige Geschichten aus dem Leben eines Huhnes. Mit zahlreichen Abbildungen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Leinw. geb. 3,20 Rm. — Was auf einem Bauernhof doch nicht alles geschehen kann, wenn jemand, der sich aufs Fabulieren versteht, sich einmal mit Verständnis darin vertieft. Ein lustig-trauriges Büchlein ist so entstanden. Für unsere Jugend im Alter von 4 bis 9 Jahren etwas außergewöhnlich Reizendes.

Der Terrarienfreund von Dr. Kurt Floericke. Mit 16 Tafeln auf Kunstdruckpapier und 46 Abbildungen im Text. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. In vier Lieferungen je je 1 Rm. und in Ganzleinen gebunden 5,60 Rm.

Iß dich schlank! Eine Auswahl kalorienarmer Rezepte von Sophie Sukup. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart Preis geh. 250, geb. 4.00 Rm.

Zwei neue Ullstein-Romane der 1 Mark-Serie sind soeben erschienen, die geeignet sind, dem großen Leserkreis der gelben Ullsteinbücher neue Freudne zuzuführen:

Sling, „Tausch im Ring". Eine heitere, verwickelte Geschichte aus der allerjüngsten Vergangenheit, als die Wohnungsfrage die brennendste und aufregendste des Tages war.

Ludwig Biro: „Haus Molitor". Ein Roman, der das Problem der Suggestion behandelt. Die Geschichte vom Zusammenbruch eines vornehmen Hauses.

Aktenstücke zum Reichsvolksschulgesetz. Herausgegeben von Walter Landé, Ministerialrat im preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. 185 Seiten. Geheftet 2,80 Rm., in Leinenband 3,80 Rm. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

Das lippische Feuerlöschwesen

Im Staatsanzeiger vom 22. Oktober veröffentlicht die Lipp. Regierung (Abt. des Innern) eine Verfügung betr. den Dienstbetrieb der Automobilmotor- und Zweiradmotorspritzen.

Von amtlicher Stelle wird uns dazu mitgeteilt:

Die Verfügung führt die planmäßige Ausgestaltung des lippischen exekutiven Feuerschutzdienstes um einen bedeutsamen Schritt weiter. Nachdem die Ausbildung des neuen Autolöschzuges Lemgo und der Zweiradmotorlöschzüge Blomberg und Schlangen durchgeführt ist, wird der Dienstbetrieb der sämtlichen Motorlöschzüge im Lande einheitlich geregelt. Den beiden Automobillöschzügen werden zwei bestimmt abgegrenzte Löschbezirke zugewiesen und zwar — im ganzen gesehen — der südlich der Reichsbahnlinie Bielefeld-Hameln liegende Teil dem Autolöschzug Detmold, der nördlich gelegene dem Autolöschzug Lemgo. Den Zweiradmotorlöschzügen werden die nächstgelegenen Spritzenbezirke zugeteilt. Grundsatz ist, daß künftig zu jedem Groß- und Mittelfeuer der zuständige Autolöschzug von der Brandleitung alarmiert werden muß. Von der Herbeirufung kann nur in den Fällen von Mittelfeuer abgesehen werden, in denen ein Zweiradmotorzug zur Verfügung steht. Die Zweiradmotorspritzen müssen zu jedem Groß- und Mittelfeuer in ihrem Bezirk abrücken.

Die Handdruckspritzenlöschzüge sollen auch in Zukunft nicht ausgeschaltet werden; sie werden bei Bränden aller Art in Tätigkeit treten, jedoch wird diese je nach Umständen entweder am Anfang der Feuerbekämpfung stehen oder sich in Form der Ablösung vollziehen bzw. am Schluß wieder eintreten. Ein williges und verständnisvolles Zusammenarbeiten der Löschzüge aller Art liegt im allgemeinen Interesse. Die hin und wieder auftretende Anschauung, daß das im Ort ausbrechende Feuer „unser Feuer" sei und kein anderer da zu löschen habe, muß zu allgemeinem Nutzen einer besseren Einsicht weichen.

Von besonderer Bedeutung ist — auch in dieser Hinsicht —, daß von jetzt ab jedermann die Motorlöschzüge alarmieren kann und daß die schnelle Feuermeldung noch mit 3 RM. belohnt wird.

Die Löschhilfe durch die Auto- und Zweiradmotorspritzen geschieht in jedem Falle innerhalb des lippischen Landes kostenlos.

Es empfiehlt sich, namentlich für die ländliche Bevölkerung, daß sie sich in der Nähe ihres Fernsprechers oder an sonst geeigneter Stelle der Wohnung die Fernsprechanschlüsse der zuständigen Auto- und Zweiradmotorlöschzüge auf einem Pappschildchen vermerkt, damit schnellste Alarmierung befördert wird.

A. Löschzüge der Automobilmotorspritzen.

1. Das Land Lippe wird hinsichtlich der Verwendung der Automobilmotorspritzen in zwei Löschbezirke geteilt.

2. Der Löschbezirk 1 wird der Automobilmotorspritze der Stadt Detmold, der Löschbezirk 2 der Landesautomobilmotorspritze in Lemgo zugewiesen.

3. Die Löschbezirke umfassen folgende Gemeinden:

Löschbezirk 1: Stadt Oerlinghausen, Amtsgemeinde Oerlinghausen, Stadt Lage, Amtsgemeinde Lage, Stadt Detmold, Amtsgemeinde Detmold, Stadt Horn, Amtsgemeinde Horn, Amtsgemeinde Schieder, Stadt Schwalenberg, Amtsgemeinde Schwalenberg, Amtsgemeinde Stift Cappel, Amtsgemeinde Lipperode.

Löschbezirk 2: Stadt Lemgo, Amtsgemeinde Brake, Stadt Bad Salzuflen, Stadt Schötmar, Amtsgemeinde Schötmar, Amtsgemeinde Hohenhausen, Amtsgemeinde Varenholz, Stadt Barntrup, Amtsgemeinde Sternberg-Barntrup, Stadt Blomberg, Amtsgemeinde Blomberg.

4. Die Löschhilfe durch die Automobilmotorspritzen ist zu leisten bei den Groß- und Mittelfeuern, die in dem der betreffenden Motorspritze zugewiesenen Löschbezirk entstehen. Im Falle von Mittelfeuer kann in den Fällen die Hilfeleistung unterbleiben, in denen eine Zweiradmotorspritze gemäß den nachstehenden Bestimmungen für den Löschdienst in Frage kommt.

Brechen in einem Löschbezirk mehrere Groß- oder Mittelfeuer aus oder handelt es sich um ein Feuer von ungewöhnlicher Ausdehnung bzw. Gefährlichkeit (z. B. Brand eines Ortsteiles, einer großen Fabrik usw.), so hat die Automobilspritze des anderen Bezirks Hilfe zu leisten. Eine Hilfeleistung im anderen Bezirk hat auch zu erfolgen im Falle der Außerbetriebsetzung der anderen Automobilmotorspritze.

B. Löschbezirke der Zweiradmotorspritzen.

Für die Zweiradmotorspritzen werden folgende Löschbezirke bestimmt:

1. Zweiradmotorspritze Lage: Stadt Lage.

2. Zweiradmotorspritze Blomberg: Stadt Blomberg, Spritzenbezirk Elchenbruch, Istrup, Herrentrup, Tintrup, Wöbbel, Schieder.

3. Zweiradmotorspritze Schlangen: Spritzenbezirke Schlangen, Kohlstädt, Oesterholz, Haustenbeck.

Die Löschhilfe durch die Zweiradmotorspritzen ist zu leisten bei den Groß- und Mittelfeuern, die in dem der betr. Zweiradmotorspritze zugewiesenen Löschbezirk entstehen. Brechen in einem Löschbezirk mehrere Groß- oder Mittelfeuer aus, so haben sich die Zweiradmotorspritzen soweit möglich, gegenseitige Hilfe zu leisten; das gleiche gilt für den Fall der Außerbetriebsetzung einer Zweiradmotorspritze.

C. Begriffe „Klein-", „Mittel-", „Großfeuer".

1. Als Kleinfeuer gilt ein Feuer, wenn es noch mit dem Feuerlöschern, Eimerspritzen, mittels Eimern oder auf andere Weise ohne Verwendung einer Feuerspritze bzw. einer Hydrantenleitung gelöscht werden kann.

2. Als Mittelfeuer gilt ein Feuer, wenn mehr als 50 Quadratmeter Fläche eines Gebäudes, wenn Holzlager und dergl. in einem solchen Umfange brennen.

3. Als Großfeuer gilt ein Feuer, wenn mehr als 100 Quadratm. Fläche eines Gebäudes usw brennen.

D. Herbeirufung der Motorspritzen.

1. Die Detmolder Motorspritze kann herbeigerufen werden: a) bei Feuer im Stadtbezirk Detmold: 1. durch die öffentlichen elektrischen Feuermelder, 2. durch Fernsprecher Nr. 80 oder bei Störung dieser Leitung durch Fernsprecher Nr. 660—663 (Magistrat Detmold, Polizeiwache); b) bei Feuer außerhalb Detmolds durch Fernsprecher Nr. 80, oder bei Störung dieser Leitung durch Fernsprecher Nr. 660—663 (Magistrat Detmold, Polizeiwache).

2. Die Lemgoer Automobilspritze: a) bei Feuer im Stadtbezirk Lemgo: 1. durch die öffentl. elektrischen Feuermelder, 2. durch Fernsprecher Nr. 511 (Feuerwache) oder bei Störung dieser Leitung durch Fernsprecher Lemgo Nr. 80—82 (Magistrat Lemgo, Nebenanschluß Polizeiwache); b) bei Feuer außerhalb Lemgos durch Fernsprecher Nr. 511 (Feuerwache) oder bei Störung dieser Leitung durch Fernsprecher Nr. 80—82 (Magistrat Lemgo, Nebenanschluß Polizeiwache).

3. Die Lager Zweiradmotorspritze: durch Fernsprecher Nr. 206, 17 und 214.

4. Die Blomberger Zweiradmotorspritze: bei Feuer in und außerhalb der Stadt: durch die Fernsprecher Nr. 46 und 47.

5. Die Schlangener Zweiradmotorspritze: durch Fernsprechamt Lippspringe Nr. 121 (Gendarmeriestation Schlangen) oder Nr. 93 (Gemeindevorstand Schlangen); außerhalb der Postdienststunden nur durch Nr. 121 (Gendarmeriestation Schlangen).

6. Bei Ausbruch von Groß- und Mittelfeuer ist jedermann berechtigt, die Motorspritzen herbeizurufen.

Böswillige Herbeirufung wird nach den Strafgesetzen verfolgt.

7. Die Brandmeister, Gemeindevorsteher usw. als die nach § 24 des Gesetzes, betr. das Feuerlöschwesen vom 1. Mai 1924 (L. V. Bd. 28 S. 621), zuständigen Stellen, sind verpflichtet, in Fällen von Groß- und Mittelfeuer die zuständigen Automobilmotor- bzw. Zweiradmotorspritzen herbeizurufen. Sollte die Herberufung durch Fernsprecher nicht möglich sein, muß versucht werden, dies durch Radfahrer, Kraftfahrer usw. zu tun.

8. Bei Anforderung der Motorspritzen ist die genaue Lage der Brandstelle und möglichst auch die nächste Wasserstelle mitzuteilen.

9. In allen Fällen, in denen eine Motorspritze herbeigerufen wird, haben die zuständigen Stellen (s. o. Nr. 7) auch die zuständige Wehr des Spritzenbezirkes herbeizurufen.

10. Diejenigen Privatperson, die als erste eine ordnungsmäßige Feuermeldung bei der zuständigen Motorspritzenstation erstattet, erhält eine Feuermeldeprämie von 3 Rm.

11. Die Kosten der Fernsprechgebühren für die Herbeirufung werden, wenn nicht der Fernsprecher des vom Brande Betroffenen benutzt wurde, von der Lipp. Regierung, Abteilung des Innern, erstattet; sie sind bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde anzufordern, von dieser zunächst aus der überwiesenen Pauschsumme zu zahlen und alsdann von der Regierung, Abteilung des Innern, anzufordern; dasselbe gilt für die Feuermeldeprämie.

12. Die Löschhilfe mit den Motorspritzen geschieht innerhalb des lippischen Landes kostenlos.

Der Matador der Lüfte

Der Laie wird sich damit abfinden müssen, daß der Kampf um die Beherrschung der Luft in eben dem Maße auf einer unbezwinglichen Leidenschaft für das Wagnis basiert, wie etwa der Kampf, den die Alpinisten alljährlich gegen den weißen Tod der Berge führen, ohne sich durch die grausigen Opfer, die er erfordert, schrecken zu lassen. Und insofern ist es sinnlos, an fliegerischen Darbietungen, wie dem Zweikampf in den Lüften, der sich am Sonntag zwischen den Kunstfliegern Fieseler und Doret abspielte, aus ängstlich besorgtem Herzen irgendwelche Kritik zu üben. Sie werden es doch nicht lassen, ehe sie nicht auf ihren Maschinen im vollen Sinne dem Vogel gleich die Luft beherrschen und müßten noch so viele darüber sich zu Tode stürzen. Die Darbietungen Fieselers und Dorets allerdings konnten einen glauben machen, daß die Kunstflieger unserer Tage nicht allzu weit mehr von der souveränen Beherrschung der Luft entfernt sind, wie man sie etwa beim Fluge der Schwalbe oder der Lerche bewundert. Der Versuch, die flugtechnischen Leistungen der beiden Männer durch Zitierung der zugehörigen Fachausdrücke zu charakterisieren, wäre ein Versuch mit untauglichen Mitteln, denn einerseits gab es Leistungen, für die der Flugsport noch keine Spezialausdrücke formuliert hat, andererseits sagen die gebräuchlichen Fachausdrücke dem Laien viel zu wenig von der Leistung, die durch sie bezeichnet wird. Will man diese Leistungen charakterisieren, so bleibt schlechterdings nicht vielmehr übrig, als den Flug der Schwalben, das steghafte Steigen der Lerche zum Vergleich heranzuziehen. Mit anderen Worten: diese Männer — und, wie man an den Vorführungen anderer Jungflieger sah, nicht nur diese — beherrschen mit ihrem Maschinchen die Luft in jeder Lage und aus jeder Lage heraus, gleichgültig, ob sie normal oder auf dem Rücken fliegen. Sie sind im Stande, nahezu senkrecht in die Höhe zu steigen. Nur der Flieger selbst, der solche Leistungen beobachtet, weiß, welch ungeheure Feinfühligkeit für Maschinen und Atmosphäre dazu gehört, solche Wagnisse glücklich durchzuführen. Wieviel größer erst die Leistung, die — wie es am Sonntag geschah, — auf einer fremden Maschine durchgeführt wird! Wenn bei diesem Zweikampf der Franzose Doret knapper Sieger blieb, so ist das keine Beschämung für die deutschen Kunstflieger. Er verdankte den Sieg lediglich seinen exakteren Kielanbungen, d. h. seiner schwereren Maschine, deren Eigengesetzlichkeit beim Auslauf nach dem Aufsetzen auf den Erdboden besser voraus zu berechnen ist, als das mehr von Wind und Bodenbeschaffenheit abhängige Ausrollen einer um mehr als die Hälfte leichteren Maschine, wie sie von Fieseler geflogen wurde. Im übrigen waren sich diese beiden Matadoren der Lüfte durchaus ebenbürtig.

Graf Bewenborg und die Bagantin. Ein Abenteurer-Roman von Hans Possendorf (W. Vobach & Co., GmbH., Leipzig). Leinen Mk. 3.50. — Hans Possendorf ist vielseitig. Nach seinen okkultischen Romanen kam der „Klettermaxe" und nun ein historischer Roman, der Roman zweier Menschen und eines Katers. Eine Dichtung aus unerdichteten Ereignissen der letzten Phasen des dreißigjährigen Krieges. Prag, Erfurt, Magdeburg, Braunschweig-Lüneburg, Bremen, Hamburg bilden die geographische Basis. Der Kriegstroß der großen Armeen, das arme und ausgeplünderte Deutschland, Scharlanterie, Übergläubigkeit und Hexenwahn stellen die Kulissen, die Konquistadore und das geistige Niveau, in die der Autor hinein diese zwei Figuren stellt, die über ihre Zeit hinausgewachsen, menschlich und doch von unbeugsamer Charakterstärke, einem grausamen Schicksal, grausam für Körper und Seele, ausgeliefert werden. — Eine psychologisch fein durchdachte Handlung. Trotz aller Irrungen und Verwirrungen siegt auch hier das Gute und Gute über Brutalität und Gemeinheit. — Man muß das Buch lesen!

Köhlers illustrierter Kolonial-Kalender für 1928. Das weitbekannte Jahrbuch, das sich durch seinen ebenso gediegenen wie vielseitigen Inhalt zahllose Freunde erworben hat, bringt außer Erzählungen des eben erwähnten Inhalts Beiträge von Reichsminister Dr. Külz, Gouverneur a. D. Dr. H. Schnee u. a., fesselnde Schilderungen und Erinnerungen aus unseren früheren Kolonien, interessante Reiseberichte, wertvolle biographische Mitteilungen — kurz Unterhaltsames und Belehrendes, Ernstes und Heiteres in bunter Menge; dazu etwa 100 Abbildungen und eine farbige Kunstbeilage, und dies alles zu einem Preise von nicht mehr als Rm. 1.20. — Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W.

Wege zu Film und Ruhm. Dies der Titel eines von Waldemar Lydor und E. W. Nack (Berlin) verfaßten und in dem bekannten Verlage von Wilh. Köhler, Minden i. W. erschienenen, 132 Seiten umfassenden Buches (Preis Rm. 2.—). Es stellt sich bei eingehender Betrachtung wirklich als das dar, als was sein Untertitel es näher bezeichnet: als eine Einführung in die Welt des Films und zugleich als Ratgeber für alle, die sich der Filmkunst widmen wollen.

Die Maschinenverwendung in der Landwirtschaft von Lippe

Wie bei allen bisherigen landwirtschaftlichen Betriebszählungen hat auch bei der neuesten im Jahre 1925 eine Feststellung über Verwertung von landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen stattgefunden, die entsprechend dem Fortschritt in der landwirtschaftlichen Maschinentechnik jeweils erweitert wurde. Dagegen die Antriebsmaschinen, Kraftmaschinen und Kraftfahrzeuge werden in der neuesten Betriebszählung des Jahres 1925 zum ersten Male in der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik nachgewiesen. Aus dem umfangreichen Zahlenmaterial, das hierüber das Statistische Reichsamt veröffentlicht, teilen wir das wichtigste für die Landwirtschaft in Lippe mit.

Zunächst sei die erste Hauptabteilung der Landwirtschaftsmaschinen, die Arbeitsmaschinen in ihrer Verwertungshäufigkeit, dargestellt. Sie sind nicht immer Betriebseigentum, sondern sind zur Benutzung auch geliehen, gemietet oder genossenschaftlich gehalten; also die einzelne Maschine wird von mehreren Betrieben in der Gebrauchszeit benutzt. Davon ist nicht die Zahl der benutzten Arbeitsmaschinen statistisch festgestellt, sondern die Zahl der Betriebe und und betriebseigenen oder fremden Arbeitsmaschinen. Im allgemeinen ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts das Betriebseigentum bei den einzelnen landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen heute häufiger als in der Vorkriegszeit. Die Landwirtschaft arbeitet überwiegend mit eigenen Arbeitsmaschinen, mit zunehmender Größe des Landwirtschaftsbetriebes verringert sich im allgemeinen die Benutzung fremder Maschinen.

In der ersten Gruppe der Arbeitsmaschinen, in der zur maschinellen Bestellung des Ackerlandes sind, wie überall, auch in Lippe die Sämaschinen aller Art am häufigsten verwendet, nämlich in 1631 Betrieben; es folgen die Düngerstreumaschinen in 666 Betrieben, die Hackmaschinen in 569 Betrieben, endlich die Kartoffelpflanzmaschinen in 59 Betrieben. In der Abteilung der Kraftpflüge haben wir in Lippe nur Motorpflüge in 15 Betrieben; es fallen in Lippe die Dampfpflüge und die elektrischen Pflüge, die in allen landwirtschaftlichen Gebieten stark in der Verwertung hinter den Motorpflügen zurücktreten, wie z. B. in dem stark landwirtschaftlichen Gebiet Ostpreußen Motorpflüge in 550 Betrieben, dagegen Dampfpflüge nur in 58 Betrieben, und vollends elektrische Pflüge nur in 29 Betrieben gebraucht werden.

Bei der zweiten Gruppe der Arbeitsmaschinen, bei den Erntemaschinen, sind am häufigsten vertreten die Grasmähmaschinen in 1335 Betrieben. Nicht so zahlreich sind, schon wegen der höheren Anschaffungskosten, die Getreidemähmaschinen, und zwar mit Binder in 431 Betrieben, mit Selbstschlagevorrichtung in 769 Betrieben. Die Kartoffelerntemaschinen sind in 805 Betrieben gebraucht, also weitaus mehr als die schon genannten Kartoffelpflanzmaschinen. Zur Heuernte werden in 404 Betrieben Heu- und Schwadenwender benutzt.

In der dritten Gruppe der Arbeitsmaschinen, bei den Maschinen zur Bearbeitung und Verarbeitung von Landwirtschaftserzeugnissen, haben wir zunächst die Dreschmaschinen, u. zwar solche mit Göpelantrieb durch Zugtiere in 554 Betrieben, solche mit Kraftantrieb in 2845 Betrieben. Samenreinigungsmaschinen (Windfegen, Trieure) finden wir in 1316 Betrieben. Schrotmühlen werden in 873 Betrieben benutzt. Am meisten verwertet unter allen statistisch nachgewiesenen Maschinenarten sind die Milchzentrifugen, von denen die mit Handantrieb in 5584 Betrieben, die mit Kraftantrieb in 35 Betrieben von Lippe gebraucht werden.

Die zweite Hauptabteilung der Landwirtschaftsmaschinen sind die Antriebsmaschinen, die Kraftmaschinen. Unter ihnen haben wir drei Gruppen, erstens die Primär-Kraftmaschinen (Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen), zweitens die Elektromotoren, drittens die Elektrogeneratoren.

Die erste Gruppe, die der Wind-, Wasser- und Wärmekraftmaschinen (Primärkraftmaschinen) finden wir in 237 Betrieben mit 263 Maschinen vertreten, die eine gesamte Nennleistung von 1760 PS (Pferdestärken) aufweisen, ohne Nennleistung der Windmühlen, Windmotoren, Wasserräder. Im einzelnen sind von den verschiedenen Arten dieser Primärkraftmaschinen in Lippe vorhanden: 7 Windmühlen, Windmotoren in 7 Betrieben; 62 Wasserräder in 60 Betrieben; 32 Wasserturbinen in 31 Betrieben mit einer gesamten Nennleistung von 187 PS. Dampfmaschinen finden wir 28 in 27 Betrieben mit einer gesamten Nennleistung von 836 PS. Gaskraftmaschine wird 1 in 1 Betrieb gebraucht mit einer gesamten Nennleistung von 16 PS. Schwerere Kraftmaschinen werden 68 in 62 Betrieben verwendet mit einer gesamten Nennleistung von 688 PS. Am häufigsten treffen wir die Leichtölkraftmaschinen, nämlich 70 in 70 Betrieben mit einer gesamten Nennleistung von 533 PS.

Die zweite Gruppe der Antriebsmaschinen, die der Elektromotoren, wird weit mehr als die Primärkraftmaschinen in der Landwirtschaft von Lippe verwendet. Wir haben 1740 Elektromotoren in 1404 Betrieben, mit einer gesamten Nennleistung von 10 965 KW (Kilowat = 1,36 Pferdestärke).

Demgegenüber tritt die Verwendung der dritten Gruppe von Antriebsmaschinen, die der Elektrogeneratoren, stark zurück. Wir finden in 43 Landwirtschaftsbetrieben von Lippe 43 elektrische Stromerzeuger, mit einer gesamten Nennleistung von 183 KW.

Dazu nehmen wir noch die Verwendung von Kraftfahrzeugen in den Landwirtschaftsbetrieben von Lippe. Kraftschlepper (Traktoren), ohne die in der Forstwirtschaft, sind 10 in 9 Betrieben, mit einer gesamten Nennleistung von 314 PS. vorhanden. Lastkraftwagen mit Explosionsmotor sind es 2 in 2 Betrieben mit einer gesamten Nennleistung von 80 PS.

-g.

Zwischen fünf und sieben

Roman von Lisbeth Dill.

4. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Plötzlich war es ihm, als riefe ihn ein Klingeln. Er lauschte, es war das Telephon . . . Er nahm den Hörer ab . . . „Hallo . . ." Es war eine junge, männliche Stimme . . . „Ist Herr Doktor selbst am Telephon . . .?"

„Jawohl, ich selbst . . ."

„Fahren Sie sofort in die Platanenstraße 3. Im Unterstock — im ersten Zimmer links vom Eingang — ist etwas, das Sie angeht."

„Was — mich — angeht?"

„Jawohl. Es handelt sich um etwas Wichtiges."

Und die Stimme war fort . . .

„Platanenstraße? Platanenstraße! Fritz, wissen Sie, wo die Platanenstraße ist? Keine Ahnung? Und Sie wollen von hier sein!! Na ja . . . hinter dem Kurhaus, das weiß ich auch . . . aber wo . . . wo . . . wo? Das Adreßbuch, Fritz!! Oder einen Plan der Stadt . . Haben wir nicht? Suchen Sie, beeilen Sie sich doch um Gottes willen. Ich habe keine Zeit . . . Ein Auto her . . . rasch! Meinen Pelz . . ."

„Luise näht noch etwas daran . . .".

„Sie soll das lassen, her mit dem Mantel!"

Er riß dem Diener den Hut aus der Hand und flog in den Pelz, an dem noch eine Nadel steckte Er riß sich die Hand blutig, er spürte es nicht. Dann saß er in dem Auto und fuhr im Nebel der Stadt zu. Durch lichterglänzende Straßen, verlassene winterliche Anlagen, lichtüberflutete breite Plätze. Ein Droschkenhalteplatz, die stillen, dunklen Kolonnaden, dann bog das Auto in eine dunkle Villenstraße ein, es ging bergauf . . . . Wie langsam fuhr das Auto! Der Chauffeur suchte die Straßennamen im Dunkeln ab . . . Endlich tat sich eine enge Gartenstraße auf. Platanenstraße. „Halten Sie schon hier an der Ecke! Kutscher! Chauffeur! Hören Sie doch . . . Ich will hier aussteigen . . ."

Er sprang aus dem Wagen, bezahlte, ohne sich herausgeben zu lassen, und wartete, bis der Wagen kehrtmachte . . .

Die Platanenstraße war eine der stillen Straßen, in denen kein Mensch zu wohnen scheint, in denen uns niemand begegnet, eine Sackgasse, die links an Gartenmauern stieß und in der sich auf der rechten Seite nur vier Villen in großen Gärten befanden. Eine einzige Laterne brannte an ihrem Eingang.

In der ersten Villa waren alle Läden geschlossen. Ein Schild hing am Balkon: Zu verkaufen! Die zweite war von einem Brettergerüst umgeben, die Fenster standen offen, ein unterbrochener Bau offenbar. Im dritten Hause brannte im Flur trübes, kaltes Licht. Es war ein weißes, zweistöckiges Haus, mit Freitreppe nach dem Vordergarten. Es lag weiter von der Straße zurück als die anderen Häuser. Im Unterstock links neben der Treppe war ein Fenster erleuchtet, alle andern Fenster waren dunkel. Er stieß die eiserne Gartentür auf. Das Licht in dem Zimmer übte eine magische Kraft aus, es zog ihn an. Die Haustüre war verschlossen . . . . Die Entfernung von der Treppe zu dem Fensterbrett war gerade groß genug, daß sich ein gewandter Turner hinüberschwingen konnte, und er tat's.

Mit einem Satz war er an dem Fenster, umklammerte die steinerne Brüstung, stemmte sich mit der Brust gegen den nassen, kalten Stein und schaute in ein großes Zimmer, das von einer gelben japanischen Ampel matt erleuchtet war.

Am Fenster stand eine Frau, die ihm den Rücken zukehrte und eine Hand auf das Fensterbrett stützte. Er sah von ihr nur den schlanken Arm, den ein mattgoldener Reif mit Türkisen umschloß, und die Hand mit den langen, feinen Nägeln und den glitzernden Ringen, sonst nichts. Sie sprach mit einem jungen Manne, der, eine Zigarette rauchend, im Sessel saß und ihr den Rücken zukehrte.

Melitta! War — sie — das? Kannte er nicht diesen Goldreif . . . die Linie ihrer schöngeformten Arme, die weiche, feingezeichnete Schulter? Jetzt bewegte er sich . . Der Arm verschwand . . . Und der Mann? Er konnte dessen Gesicht nicht sehen, nur seine breiten Schultern und das zurückgestrichene dunkle Haar. Wer war dieser Unbekannte, der mit seiner Frau sprach? Er erinnerte sich nicht, ihn je gesehen zu haben, diese muskulöse Gestalt mit den Athletenschultern. Ein Würgen war in seinem Hals, ein Schrei, der in seiner Kehle erstickte, ein heißer Strom, der sich ihm durch die Brust drängte, wogend, erstickend. Er krampfte sich fest an die kalte, feuchte Brüstung, sein Körper zitterte wie im Fieber, die Zähne schlugen ihm aufeinander, während er das Gesicht gegen die Scheiben preßte und sich das alles einprägte, was er sah . . . Ein Zimmer, in dessen grünem Kachelofen ein Feuer glimmte, umhergestreute Kleider, ein Männerhut aus hellgrauem Filz der auf dem Tisch lag, ein weißer Frauenhandschuh auf dem Sessel . . Da — sah er — wieder den weißen Arm, ihre Hand, die sich bewegte . . . etwas vom Teppich aufhob, eine Nadel — nein, eine Spange. Der junge Mann rührte sich nicht . . . Die Beine übereinandergeschlagen, saß er da und rauchte seine Zigarette . . . Wenn er sich umsähe — einmal den Kopf bewegen wollte . . . daß er ihn erkannte . . .

War es das erstemal, daß sie sich hier trafen? Ein bestimmtes Gefühl sagte ihm: nein . . . Es war die Abschiedsstunde zweier Menschen, die gewohnt sind, zu sagen: Also auf Wiedersehen, morgen um diese Stunde. Seine Augen durchsuchten das Zimmer. Es war ein Salon. Ein breiter Wandschirm verbarg den zweiten Teil des Zimmers. Flammen schossen vor seinen Augen auf, er sah nichts mehr, Nebel drang auf ihn ein. Ein Schwindelgefühl im Gehirn. Das Herz schien auszusetzen. Das Fenster eingeschlagen, hineinspringen mit einem Satz, dem andern an die Gurgel, ihn zu Boden schlagen, töten, erwürgen — — Aber noch ehe seine Faust das Glas berührte, griff ihm eine eiskalte Hand ans Herz . . . sein Kopf ward leer, es ward dunkel um ihn . . . er tastete in die Luft, griff nach Halt — und stürzte ab in den Garten.

Er raffte sich auf und taumelte gegen die Wand. Er hörte eine Tür gehen, leichte Schritte kamen an ihm vorbei. Eine große, schlanke Frau, die sich die hellen Handschuhe anstreifte, verließ eben das Haus . Es war zu dunkel, um ihr Gesicht erkennen zu können, das ein dichter Schleier verbarg. Hinter dem Gebüsch schaute er ihr nach, als sie durch den Garten ging. Ihre Schritte klangen auf dem Kies, die eiserne Gartentür fiel hinter ihr zu. Sie verschwand im Nebel.

In dem Zimmer erlosch das Licht und ein Herr in kurzem, hellgrauem Sportpelz kam die Treppe herunter, die Zigarette im Mund, und verschwand in derselben Allee im Nebel . . . Manfred richtete sich auf, stäubte mechanisch die Erde ab, die an seinem Mantel hing, und suchte seinen Hut. Er lag in der Ecke neben dem kahlen Strauch . . .

Wer wohnte in diesem Haus? Mit Hilfe eines Wachsstreichholzes entzifferte er neben der Schelle mehrere Namen: Graf Rödern, Prinzessin zu Solms-Leiningen, La Rosiere, Fremdenpension. Er kannte keinen dieser Namen. Wer verbarg sich hinter La Rosiere? Irgendeine Dame, die Zimmer abgab . . . Ihr Name würde zu ermitteln sein . . . Er blickte in diesen Vorsaal, in welchem ein kleingeschraubtes, trübes Gaslicht flackerte. Auf dem mit buntem Mosaik eingelegten Fußboden lag ein roter Kokosläufer, zwei Rollstühle standen im Hintergrund, ein paar Gummibäume und erfrorene Begonien waren um einen leeren Springbrunnen gruppiert, aus der Wandnische lächelte eine kokett geschürzte Flora aus Gips in einem mundey Hut ihn an . .

*

Die Platanenstraße lag leer und still im Nebel. Gut für solche Begegnungen. Sie hatten es sich ausgezeichnet eingerichtet.

Das körperliche Gefühl war so stark in ihm, daß er gar keinen besonderen Schmerz mehr empfand. Er wußte nur, es war vorbei.

Etwas war zerbrochen in ihm.

Er war Zuschauer geworden.

Er ging im Nebel. Immer weiter. Von vergifteten Gedanken verfolgt. Der elende Schwindel im Gehirn kam wieder. Er lehnte an einer Laterne, müde, zerschlagen. Er befand sich in einer dunklen Allee, die sich im Nebel verlor . . . Niemand begegnete ihm. Er atmete keuchend, der Nebel legte sich ihm wie eine dicke Schicht Watte auf die Brust . . . Er hörte sein Blut pochen. Er sah das Zimmer vor sich, den Arm Melittas und den br

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Was bringt der Sonntag?

Die Punktspiele nehmen am Sonntag ihren Fortgang. In Detmold spielen nachmittags 3 Uhr die ersten Mannschaften des Detmolder Ballspielklubs und „Fortuna" Schlangen. Die Handballmannschaft des VfB. Detmold empfängt die erste Elf der Bielefelder „Arminen" um 3 Uhr auf dem Kronenplatze. — In Brake treffen die zweiten Mannschaften des Sp. u. Sp. Brake und VfB. Detmold aufeinander. — In Hiddesen (Bent) spielt um 2.45 Uhr „Arminia" Hiddesen-Heiligenkirchen gegen den Spitzenreiter Halle. Dem Haupttreffen geht ein Spiel der 2. Mannschaft der „Arminen" gegen die gleiche von Lieme-Hörstmar voraus. — Der RSV. Waddenhausen führt mit der ersten Mannschaft nach Entrup-Motorf, um gegen den FC. „Union" das Verbandsspiel auszutragen, Während die 2. Mannschaft von Waddenhausen die 2. von „Union" Entrup-Motorf um 2,40 Uhr in Waddenhausen empfängt. — In der Jugendklasse nimmt der Kampf um die Plätze ebenfalls seinen Fortgang. DBC. Detmold II spielt gegen „Arminia" Hiddesen-Heiligenkirchen, während die erste Jugend des DBC. in Kohlstädt das nächste Spiel auszutragen hat. Die IIa-Jugend des RSV. Waddenhausen hat das entscheidende Spiel um den ersten Platz in der ersten Serie gegen die gleiche Mannschaft des Sp. u. Sp. Lage in Lage auszutragen.

Weitere Jugendspiele:

VfB. Detmold III — RSV. Klüt II; Anstoß 9 Uhr.
VfB. Detmold I — Schlangen I; Anstoß 1 Uhr.
VfB. Detmold II — Hohenwart-Hakedahl I; Anstoß 2,30 Uhr.

Spiele vom letzten Sonntag

RSV. Lieme-Hörstmar I — VfB. Oerlinghausen 1:2.

Das am letzten Sonntag in Hörstmar ausgetragene Verbandsspiel sah Oerlinghausen mit 2:1 als verdienten Sieger. Während VfB. mit großem Eifer und Siegeswillen spielte, vermißte man bei dem Gegner den zum Sieg notwendigen Eifer. Jeder Spieler erging sich in Einzelkombinationen, die einen Sieg der Mannschaft von vornherein aussichtslos machten. Die eifrigsten Spieler beim RSV. Hörstmar waren die Verteidiger, Mittelläufer, Mittelstürmer und der linke Außenstürmer, während die anderen Spieler eine gewisse Gleichgültigkeit an den Tag legten. -ko.-

Gaujugendausschuß Bielefeld-Lippe

Neue Termine: 30. Okt.: VfB. Detmold Ia — Schlangen; Kohlstädt — DBC.; Pivitsheide II — Heidenoldendorf II. 6. Nov.: Brake — Lemgo Ia; Heidenoldendorf — DBC. Ia; Helpup — Lieme-Hörstmar II. 13. Nov.: DBC. — VfB. Detmold; Helpup — Lage (Schüler). — Es besteht Veranlassung, auf die sich mehrenden Platzverweisungen jugendlicher Spieler hinzuweisen (am letzten Sonntag vier!). Der Jugendausschuß wird in Zukunft diese Fälle mit den schwersten Strafen (bis zu 3 Monaten Ausschluß) belegen und ersucht die Vereinsleitungen, ihre Jugendabteilungen dahingehend aufzuklären. — Nachtrag: 6. Nov.: Heidenoldendorf II — Helden II. 13. Nov.: VfB. III — Heidenoldendorf II. 27. Nov.: Heidenoldendorf II — Hörste II. Zu diesen Spielen sind die Schiedsrichter von Herrn Hesse oder Herrn Severin anzufordern.

Nowara.

Die zweite Serie des VfB.-Detmold

Der Terminkalender der zweiten Serie des VfB. sieht 5 Spiele in Detmold vor und braucht die Mannschaft nur das Treffen gegen 06 Paderborn am 27. 11. und gegen Sp. u. Sp. Geseke am 11. 12. außerhalb absolvieren. Nachstehend der genaue Terminkalender:

6. 11.: Detmold — Borussia Lippstadt (Schr. Zajak).
13. 11. Detmold — Neuhaus (Schr. Flüchtenbusch).
27. 11.: 06 Paderborn — Detmold (Schr. Rott).
4. 12. Detmold — Paderborn 13 (Schr. Hartung).
11. 12. Geseke — Detmold (Schr. Severin).
18. 12. Detmold — Oelde (Schr. Krings).
8. 1. 28: Detmold — Hörter (Schr. Lütgemeier).

Schach

Detmolder Schachklub „Paulsen".

Vortrag und Simultanspiel von Schachmeister A. Brinkmann-Kiel.

Für Montag, den 31. Oktober, hat der Verein in dem Bemühen, seinen Mitgliedern und den Detmolder Schachspielern wieder etwas Besonderes zu bieten, den Meister zu einer Vorstellung verpflichtet. A. Brinkmann gilt mit Recht als einer der stärksten Spieler, die wir augenblicklich in Deutschland haben; vermochte er doch in diesem Jahre im Berliner Turnier Erster vor Bogoljubow, dem Sieger des größten internationalen Turniers in Moskau, und Nimzowitsch zu werden. Ferner wurde er Zweiter in Bremen nach Bogoljubow und war im Magdeburger Turnier der einzige, der dem Sieger Spielmann die Partie abnehmen konnte. Gerade diese Partie ist ein glänzendes Beispiel seines praktischen Könnens und wurde Brinkmann dafür mit einem Schönheitspreis ausgezeichnet. — Zuerst wird der Meister einen Vortrag über die Frage der Weltmeisterschaft im Schach halten, die ja heute unbedingt ein besonderes Interesse beansprucht durch den zur Zeit in Buenos Aires stattfindenden Wettkampf zwischen Capablanca und Aljechin, um dann eine Simultan-Vorstellung zu geben, an der jeder Schachspieler gegen eine geringe Gebühr teilnehmen kann. Der Vortrag beginnt um 7½ Uhr im großen Saale des Arminius-Hotels und wird hierzu herzlichst eingeladen. Soweit vorhanden, wollen die Spieler Brett und Figuren mitbringen und — pünktlich erscheinen. — Unsere B-Klasse führt am kommenden Sonntag, mittags 12.06 Uhr, zum fälligen Verbands-Wettkampf nach Gütersloh. De.

Stafettenlauf des Landschulheims am Sölling

Etwa 200 Schüler und Schülerinnen des genannten Heims beteiligten sich am Dienstagfrüh an diesem Stafettenlauf durch die lippischen Grenzbezirke. Die Laufstrecke führte von Holzminden über die herrliche Kuppe des Köterberges nach Riese, Rischenau, Falkenhagen-Volle, dann an der Weser entlang nach Bodenwerder bis nach Rogenborn in der Nähe des Sollings. Die Strecke beträgt etwa 100 Kilometer. Die Schüler dieses auf Arbeitsprinzip und Gemeinschaft eingestellten Landschulheims regelten die Vorarbeiten zu der Durchführung dieser Stafette selbständig und nahmen nach der Karte ihren Weg. Jeder Teilnehmer hatte etwa eine 500 Meter lange Strecke zu durcheilen und schloß sich dann auf dem Rade der Stafette an. Der Start erfolgte gegen 8 Uhr vormittags in Holzminden; gegen 11 Uhr bewegte sich die Stafette durch die lippischen Grenzbezirke und sollte gegen 2 Uhr beendet sein. Jeder Kilometer sollte in 3 Minuten durchlaufen werden. Ein großes Interesse für diese Stafette zeigten die an der Laufstrecke liegenden lippischen Schulen. Die Schüler dieses Heimes entstammen vorwiegend Familien der Auslandsdeutschen und aus dem Rheinland und Westfalen.

Eichenkreuzverband evangelischer Männer- und Jünglingsvereine

Am Sonntag trafen sich die Handballmannschaften von Lemgo und Detmold um den Titel des Kreismeisters von Lippe auf dem Gymnasialsportplatz in Detmold. Ein scharfes Spiel, wie man es sonst von diesen beiden Mannschaften gewohnt war, kam nicht zustande. Die Ursache dürfte einesteils in den schlechten Platzverhältnissen und andererseits in der ersatzgeschwächten Lemgoer Elf ihre Erklärung finden. Die Detmolder Mannschaft hat ihre Stärke in dem Sturm, der durch gutes Kombinationsspiel den Gegner überrennt. Der Mittelstürmer verfügt über einen fabelhaften Torwurf. Bei Lemgo ist ohne Frage der Torhüter der beste Mann, trotzdem konnte er die Niederlage von 12:0 nicht verhindern. Detmold ist somit Kreismeister. Der Schiedsrichter, Herr Wullenhaupt-Lage, leitete das Spiel korrekt. Das Hauptvergnügen bei diesem Spiel hatten die Zuschauer, die gegen Schluß des Kampfes dem Spiel zweier Negermannschaften zuzusehen glaubten.

Arminia-Hannover wird in Paris nur ein Fußballspiel, und zwar am Sonntag gegen den zurzeit spielstärksten Pariser Verein Stade Française austragen. Auf der Rückreise spielen die Hannoveraner am Dienstag in München-Gladbach gegen den dortigen Sport-Club.

»

Johnny Weißmüller stellte, wie aus Newyork gemeldet wird, einen neuen Weltrekord im Schwimmen über 300 Yards auf, die er in 3 Minuten, 11¾ Sekunden zurücklegte. Diese Zeit ist um fünf Sekunden besser als der bisher von ihm gehaltene Rekord.

Der Sport am Sonntag

Nur noch Fußball-, Hockey- und Handballspieler behaupten sich bei der Ausübung ihres Sports im Freien, alle übrigen Sportarten finden, wie es ein altes Scherzwort so schön ausdrückt, „. . . im Saale statt". Von diesen Veranstaltungen, denen die rauhe Herbstluft in allen Teilen nicht bekömmlich ist, muß als wichtigstes Ereignis des Sonntags der

Boxabend in der Dortmunder Westfalenhalle

genannt werden. Die Meisterschaftsauslese der neuen Kämpfe um den deutschen Schwergewichtstitel ist in der Zahl der Bewerber zwar erheblich zusammengeschrumpft. Der Hannoveraner Walter Tauwel fiel schon vorher durch, und jetzt hört man, daß Rudi Wagner es eilig hat, nach Amerika zu kommen, um dort Schläge auszuteilen, vielleicht aber noch größere zu beziehen. Mit Röhemann, Haymann, Siewert und dem Titelhalter Franz Diener ist ein Quartett übrig geblieben, aus dem Siewert bereits am Sonntag gegen Haymann fallen dürfte. Ernst Röhemann wird in einer Einlage von dem Holländer van der Veer auf Herz und Nieren geprüft werden. Bereits in den frühen Morgenstunden des Sonntags wird

die deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft

auf der Veranstaltung des Vereins Berliner Sportpresse in Berlin zwischen Fritz Ensel (Köln), dem Meister und Paul Czirson (Berlin) dem Herausforderer entschieden.

Im Radsport bildet das am Sonntag im Berliner Sportpalast auf dem Programm stehende 3 Stunden-Mannschaftsrennen

den Auftakt für das 12. Berliner Sechstagerennen,

das am 3. November seinen Anfang nimmt. Daß am Sonntag schon Sechstagestimmung herrschen wird, dafür bietet die ausgezeichnete Besetzung bestens Gewähr. Der Kölner Dauerfahrer Paul Krewer wird am Sonntag auf der Pariser Winterbahn Rennen hinter Motoren bestreiten. Er trifft auf die Franzosen Graßin, Bréau und Miquel.

Die Motorsportsaison wird am Sonntag offiziell abgeschlossen. Als letzte Veranstaltung kommt der letzte Lauf um die

Deutsche Motorrad-Straßenmeisterschaft von 1927

auf der Solitude-Rennstrecke bei Stuttgart zum Austrag. In den Klassen bis 250, 350, 750 und 1000 ccm sind noch die endgültigen Meister des Jahres 1927 zu ermitteln. — Der Ostgau des ADAC. hält am Sonntag seinen Kongreß in Schneidemühl ab, während der Gau IX (ADAC.) seine Mitglieder zu einer Herbstgauversammlung nach Breslau eingeladen hat.

Der Fußballbetrieb hat außerordentliche Dimensionen angenommen. Westdeutschland macht für das bevorstehende Länderspiel Holland-Deutschland einen Vorgalopp. Die westdeutschen Repräsentativen werden im sonntäglichen Spiel

Westdeutschland-Ostholland in Düsseldorf

erprobt. Sonst nehmen die Meisterschaftsspiele ihren gewohnten Fortgang. In Mitteldeutschland wird die zweite Vorrunde um den Verbandspokal eingeschoben. Im ersten Endspiel um den mitteleuropäischen Cup treffen sich in Prag Rapid (Wien) und Sparta (Prag). In Kopenhagen wird das Abschneiden der norwegischen Länderelf gegen Dänemark nach der in Hamburg gegen Deutschland erlittenen Niederlage von Interesse sein.

Im Handballsport verdienen zwei Städtekämpfe Beachtung: Berlin-Halle der Sportler in Halle und Hannover-Bremen der Turner in Hannover.

Lebhaft geht es auch im Hockeylager zu. Die Schweizer Olympia Elf „Swiß Wanderers" wird nach einem Spiele in Köln am Sonntag gegen den spielstarken Etuf-Essen antreten. Der VfB. Leipzig veranstaltet ein Jubiläumsturnier, an dem spielstarke Mannschaften aus Hannover, Braunschweig, Nürnberg und Breslau teilnehmen. Der Berliner Hockey-Club hat Uhlenhorst-Hamburg zu Gast, während „Brandenburg"-Berlin einen Abstecher zum D. H. C. Hannover macht.

Der Kölner Dauerfahrer Paul Krewer, der am Sonntag in Paris startet, ist von der Pariser Winterbahn für sechs Rennen hinter Motoren verpflichtet worden.

Eine ständige Sechstagemannschaft wollen die früheren Kölner Bundesamateure Karl Rauch und Willi Damm, der deutsche Bergmeister von 1926, bilden. Ihre erste Vorstellung als Berufsfahrer gibt das Kölner Paar am kommenden Montag bei dem 100 km Rennen der Leipziger Winterbahn Achilleion.

Ein neuer Rad-Weltrekord. Am Dienstagnachmittag stellte der Straßburger Rennfahrer Marcel Bonnau auf der Pariser Prinzenparkbahn einen Weltrekord über 200 Meter auf. Er unterbot die von E. Morel seit 1922 gehaltene Höchstleistung um ¾ Sekunden, indem er die Strecke in 16 Sekunden bei stehendem Start zurücklegte.

Ringkampf-Europameisterschaften

Die offizielle Meldeliste.

Die Meldeliste für die in Budapest am 3.—6 November stattfindenden Europameisterschaften weist die Beteiligung von 14 Nationen auf, von denen Deutschland, Schweden, Estland und Ungarn als die kampfstärksten anzusehen sind. Die Länder entsenden folgende Ringer: Deutschland: Meier, Steinig, Sperling, Bräu, Rieger, Müller. Dänemark: Aage Meier (Federgewicht), Einar Hansen (Halbschwergewicht), Estland: Pütsep, Väli, Käpp, Kusneis, Loo (Schwergewicht nicht besetzt). Frankreich: Appruzzese, Rottenfluo, Partisol, Jourlin, Prunier, Cappucciatiu. Jugoslavien: Hoffmann, Voldovic, Metzner, Grbic, Palkovic, Kren. Norwegen: R. Olsen, S. Martinsen, B. Nielsen, E. Petersen (Halbschwer- und Schwergewicht nicht besetzt). Oesterreich: Mayerhuber, Schlanger, Scheste, Oppolzer, Nabel, Wiesberger. Polen: Vidal, Cobrian. Schweden: Ossmann, Malmberg, Eriksson, Bohm, Sjöstedt, Richthoff. Italien: Gozzi, Pizzoccaro, Postini, Malossi, Bonassin. Tschechoslowakei: Bosdech, Fleischmann, Bavra, Haala, Szabo, Urban. Türkei: Burhan, Mouhiftni, Seyfi, Hilmi. Tayar, Mehmed. Ungarn: Magyar Karpathy, Kerßtes, Papp, Ferenczy, Bado.

Fußball-Länderkampf Deutschland — Holland

Die deutsche Mannschaft.

Nach seinem am Sonntag gegen Norwegen siegreich bestandenen Länderkampf rüstet der Deutsche Fußball-Bund schon jetzt für das am 20. November in Köln bevorstehende Treffen gegen Holland. Der Spielausschuß hat folgende aus süd- und westdeutschen Spielern zusammengesetzte Elf mit der Vertretung beauftragt: Tor: Stuhlfauth (Nürnberg); Vert.: Falk (München), Kugler (Nürnberg); Läufer: Weber (München), Gruber (Duisburg), Heidtkamp (Düsseldorf); Stürmer: Reinmann (Nürnberg), Czepan (Schalke), Zeilfelder (Neckarau), Kurzorra (Schalke), Holstein (Duisburg).

Fußball-Städtekampf Paris-Köln

Am 1. November (Allerheiligen) findet auf der Hauptkampfbahn des Kölner Stadions das Fußball-Städtespiel Köln-Paris statt. Die Kölner Mannschaft wird in folgender Aufstellung antreten: Zoiper; E. Schröder, Richartz; Ruff, Gauselpohl, Raaf; Ullrich, Rehkessel, Swatosch, Euler, Klevernagel.

Aenderung der Spielregeln

Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes gibt bekannt: Gemäß den Beschlüssen des International Board, werden die Fußballregeln geändert wie folgt: 1. Der Regeltext selbst. Der zweite Satz in Regel 13, Absatz 1, erhält den Wortlaut: „Durch den Strafstoß kann unmittelbar ein Tor erzielt werden, jedoch nur gegen jene Partei, die den Verstoß begangen hat." 2. Die Ausführungsbestimmungen: a) In der Ausführungsbestimmung 5 zu Regel 11 sind die Worte „auf gleicher Höhe mit dem Ball oder" ganz zu streichen. b) Der Ausführungsbestimmung 5 zu Regel 12 wird am Schluß der Satz angefügt: „Hier gibt es eine Ausnahme: Ein Spieler, der sperrt, darf stets gerempelt werden." c) Die Ausführungsbestimmung 8 zu Regel 12 erhält den Wortlaut: „Einen Gegner sperren heißt, ihn mit erlaubten Mitteln am Vorbeikommen hindern." Diese Aenderungen treten am 1. November 1927 in Kraft.

Fußball-Länderkämpfe

Frankreich und England haben für den 17. Mai ein Länderspiel in Paris vereinbart. Die Austragung des Länderkampfes Schweden gegen die Schweiz am 6. November in Zürich ist in Frage gestellt, da die Schweizer sich bisher nicht entscheiden konnten, 1928 in Stockholm ein Rückspiel zu liefern. Dagegen findet am 13. November in Amsterdam ein Länderkampf Schweden gegen Holland statt. An wichtigen Fußballereignissen sind ferner für die nächste Zeit folgende Termine zu nennen: 25. Oktober Agram-Graz in Agram, 28. Oktob.: Tschechoslowakei-Jugoslavien in Prag. 29. Oktober: Wales-Schottland in Wales, 30. Oktober Dänemark-Norwegen in Kopenhagen, 30. Oktober: Westdeutschland-Ostholland in Düsseldorf, 1. November: Italien-Oesterreich in Bologna, 6. November: Berlin-Stockholm in Berlin, 12. November: England-Irland (Amateure) in Blackpool, 16. November: Hamburg-Berlin in Hamburg, 20. November: Deutschland-Holland in Köln, 28. November: England-Wales in Burnley, 31. Dezember: Italien-Schweiz in Turin.

Vierkötter in Berlin

Die Leitung des Berliner Wellenbades hat den Weltrekordschwimmer Ernst Vierkötter eingeladen, am Sonntag nachmittag innerhalb einer Sonderveranstaltung einen Vortrag über seinen glanzvollen Sieg in der Marathon-Konkurrenz zu halten. Vierkötter, von seinem Trainer Barrenscheer begleitet und unterstützt, zeigt im Rahmen seines Vortrages den ihm eigenen Stil, der zu seinen Welterfolgen führte. Vierkötter wird ferner über seine nächsten Pläne sprechen, von denen das im Frühjahr 1928 in Berlin stattfindende Marathon-Schwimmen erwähnenswert ist.

Kleine Sport-Nachrichten

12. Berliner Sechstagerennen. Die Startliste für das 12. Berliner Sachstagerennen, das vom 3. bis 9. November im Sportpalast vor sich geht und den Abschluß der kurzen Winter-Radrenn-Saison der Reichshauptstadt bildet, ist nunmehr bis auf einen Fahrer fertiggestellt und zeigt folgendes Bild: Mambat-Laoquehay (Frankreich), van Kempen (Holland), Dewolf (Belgien), H. Aerts-Duvivier (Belgien), Linari-Zanaga (Italien), Tonani (Italien), Knappe (Breslau), Thollembeck (Belgien), Tietz (Berlin), Charlier (Belgien), Bauer (Berlin), Kroll-Miethe (Berlin), Koch-Buschenhagen (Berlin), Rausch-Hürtgen (Köln), Ehmer-Kroschel (Berlin), Dorn-Nickel (Berlin), Kühl-Wette (Berlin), Behrendt (Berlin) noch ohne Partner.

Die deutsche Hockeyländermannschaft, die am 6. November in Amsterdam gegen Holland spielt, hat noch eine Aederung erfahren. In der Verteidigung wurde für Barenberg (Bonn) Lieckfeldt (Harvestehude) aufgestellt.

Die Spielkleidung der deutschen Olympia-Hockeymannschaften für die Amsterdamer Olympiade ist vom Deutschen Hockey-Bund wie folgt bestimmt worden: 1. Rotes Hemd mit weißen Manschetten und weißem Kragen, schwarze Hose und rote Strümpfe; 2. Weißes Hemd mit Adler, schwarze Hose und ebenfalls rote Strümpfe.

Weltmeister Viktor Linart ist für das erste Radrennen der Dortmunder Westfalenhalle am 6. November verpflichtet worden.

Der deutsche Rückenmeister Ernst Küppers beabsichtigt, seine Heimatstadt Viersen zu verlassen und nach Breslau überzusiedeln.

Olympiade-Briefmarken. Die niederländische Postverwaltung beabsichtigt, aus Anlaß der Amsterdamer Olympischen Spiele eine besondere Serie Olympiade-Briefmarken herauszugeben. Diese Briefmarken sollen in sechs Werten zu 2, 3, 5, 7½ und 30 Cents erscheinen. In der aufgeführten Reihenfolge werden die einzelnen Marken die Abbildungen eines Reiters, Fechters, Ruderers, Fußballspielers, Boxer- und Leichtathleten tragen.

Boxsport

Boxkämpfe in der Westfalenhalle

Das vollständige Programm.

Wir bringen nachstehend die Kampffolge der am kommenden Sonntag in der Dortmunder „Westfalenhalle" 6 Uhr abends beginnenden Boxkämpfe. Wie aus der Zusammenstellung ersichtlich ist, hat die Westfalenhalle wieder die westdeutschen Boxer bevorzugt. Dertinger (Essen) — Bolze (Ruhrort) 4 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen. — Steffgen (Düsseldorf) — Hülsebus (Bremen), 6 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen. — Ausscheidungskampf um die deutsche Bantamgewichts-Meisterschaft: Minow (Düsseldorf) — Linke (Duisburg), 8 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen. — Ernst Röhemann (Hannover) — Piet Vanderveer (Holl. Schwergewichtsmeister), 10 Runden, 5 Unzen-Kampfhandschuhe, harte Bandagen. — Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichts-Meisterschaft: Ludwig Haymann (München) — Helmut Siewert (Berlin), 10 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen.

Der deutsche Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen soll am 18. Dezember in Mailand gegen den Mulatten Leone Jaccovaccet (Jack Walker), der im Titelkampf kürzlich gegen Bossio nur durch parteiischen Schiedsrichterspruch unterlag, kämpfen. Europameister Max Schmeling hat ein Angebot erhalten, Mitte November in Rom gegen be Carolis in den Ring zu gehen. In Padua ist Ende des Jahres ein Schwergewichtskampf zwischen Franz Diener und dem neuen italienischen Meister Bertazolo geplant.

*

Johnny Dundee geschlagen.

Toni Canzoneri, einer der ernsthaftesten Anwärter auf den Weltmeistertitel im Federgewicht, siegte in Newyork über Johnny Dundee in einem 15-Rundenkampf nach Punkten. Dundee erlitt eine seiner schwersten Niederlagen und stand mehrmals dicht vor dem k.o. Roland Todd, der Europamittelgewichtsmeister, wurde in York über 15 Runden von Frank Fowler nach Punkten geschlagen.

Im Städtekampf Königsberg-Danzig, der am Montagabend in Danzig ausgetragen wurde, blieb Danzig im Gesamtergebnis mit 8:4 Punkten siegreich.

Amateur-Boxkämpfe in den Berliner Germania-Sälen.

Bei den gut besuchten Montags-Boxkämpfen des Berliner Sportclubs in den Germaniasälen hatten die Veranstalter den aus Wien gewonnenen österreichischen Bantam-Meister Stunner mit dem Europameister Dalchow-Hermes gepaart. Dalchow konnte hier seinen Titel sicher halten und einen klaren Sieg auf Distanz erringen. Stunner kämpfte noch etwas unsicher, hielt die Arme zuviel am Körper und mußte sich nur auf bewußtes Kontern legen. In der letzten Runde kam die volle Kampfüberlegenheit des Europameisters zur Geltung, indem er in verstärktem Tempo oben und unten einwandfrei und wirkungsvoll landete. In den weiteren Kämpfen konnte im Leichtgewicht Lehmann II-BSC. noch in letzter Runde gegen den stärkeren Gabrysch-Sparta ein kleines Plus durch klarere Treffer im Nahkampf aufholen. Im Weltergewicht gewann Pribbernow-BSC. knapp gegen Lokowski-Westen. Steinmeier BSC. und Reppmann-Westen trennten sich unentschieden. Im Fliegengewicht siegte in langsamem Gang Steingräber-Hermes über Busch-BSC. in drei Runden. Ebenso Lenz-Sparta im Federgewicht über Mühlbradt-BSC. über die Zeit.

Mitteldeutschland besiegt Nordostdeutschland 11:5.

Am Sonntag standen sich vor ausverkauftem Hause in der Zwischenrunde um den Silberpokal die Auswahlmannschaften der Amateurboxer Mitteldeutschlands und Nordwestdeutschlands in Stettin gegenüber. Aus den mit größter Erbitterung geführten Kämpfen ging die Gästemannschaft, wie erwartet, mit 11:5 Punkten siegreich hervor. Im Leichtgewicht wurde Arnhold Dresden, der in allen drei Runden gegen Ruppel-Stettin geführt hatte, kurz vor Schluß des Kampfes wegen Tiefschlages disqualifiziert. Im Fliegengewicht brachte Steindamm-Stettin gegen Liebers-Chemnitz Uebergewicht in den Ring, so daß die Punkte kampflos an Mitteldeutschland fielen. Unentschieden endete der Kampf im Halbschwergewicht zwischen Rosberg-Chemnitz und Sporkel-Stettin. Während die Mitteldeutschen im Bantamgewicht durch Thelemann-Chemnitz gegen Titel-Stettin, im Federgewicht durch Mesebera-Magdeburg gegen Weike-Stettin nach Punkten, im Weltergewicht durch Käfner gegen Jäckel nach Abbruch in der dritten Runde und im Mittelgewicht durch Theuerkauf-Halle gegen Faust-Stettin siegten, konnten die Norddeutschen nur einen einzigen eindrucksvollen Sieg und zwar in der Schwergewichtsklasse durch Jaspers-Stettin gegen Wabnik durch Niederschlag in der ersten Runde erringen.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Handballspiele in Detmold.

Sonntag, morgens 11 Uhr, treffen die ersten Mannschaften des Tv. Bahn-Frei und des Detm. Tv. von 1860 zu ihrem Pflichtspiel auf dem Sportplatz hinter der Krone. Bei der gleichen Spielstärke der beiden Mannschaften ist ein äußerst schnelles Spiel zu erwarten. Die 2. Mannschaft des Detm. Tv. 1860 spielt in einem Freundschaftsspiel um 2 Uhr nachmittags gegen die 2. Mannschaft des Tv. Meinberg an den Pinneschen, während die Jugendmannschaft des Tv. von 1860 zu einem Freundschaftsspiel zur Turngemeinde Lage fährt.

*

Gaugruppe Ia Minden-Ravensberg:

Einigkeit — Schildesche.
Jahn Minden — Oeynhausen.

Gaugruppe Ib Lippe:

Tv. 1860 Detmold — Tv. Bahn-Frei Detmold.
Tgd. Lage — Tgd. Schötmar.

Gaugruppe IIb Münsterland:

Tv. Germ. Scherlebeck — Tbd. Burgsteinfurt.
Tbd. Buer-Erle — Tv. Recklinghausen 63.
Tv Recklinghausen-Ost — Tv. Gladbeck.

Gaugruppe IIIa Hellweg-Mark:

Dorstfeld — Ahlen.
Herringen — Hamm.
Lütgendortmund — Wiescherhöfen.

Gaugruppe IIIb Ostwestfalen:

Tv. Driburg — Ltv. 1848.

Gaugruppe IVa Märkischer Gau:

Jahn Hagen — Tgmd. Witten.
Eintracht Wehringhausen — Tv Sundwig.
Eintracht Witten — Germania Hagen.
Schalksmühle — Hagen 1860.

Spielabteilung Tv. „Bahn-Frei" Detmold.

Am Sonnabend, dem 29. Okt., findet ½ Stunde vor der Monatsversammlung, pünktlich 8 Uhr, eine Besprechung sämtlicher Spieler über wichtige Angelegenheiten statt. Sämtliche Spieler müssen erscheinen. Auch müssen von den Spielern der 1. Mannschaft (auch Erlatz) die Lichtbilder für die Spielerpässe unbedingt mitgebracht werden. — Das Spiel der 1. Handball-Mannschaft des Detmolder Tv. v. 1860 gegen die 1. Mannschaft des Tv. Bahn-Frei findet am Sonntag, dem 30. Oktober, um 11 Uhr auf dem Sportplatz hinter der Krone statt.

Tv. Sport — Tv. Heiden 3:2 (1:2).

Am letzten Sonntag trafen sich in einem Freundschaftsspiel obige beiden Mannschaften auf dem durch den vorhergegangenen Regen sehr stark mitgenommenen, teils sogar unfähigen Rasenplatze in Heiden. Sport hat Torwahl, Heiden den Anwurf. Der gleich gut vorgetragene Ball wird schon in der ersten Minute zum Tor verwandelt, dem ein weiteres Tor folgt und vom Schiedsrichter anerkannt wird, bevor Sport durch einen Treffer einen Ball aufholt. Mit 2:1 geht es in die Halbzeit. Sport erhält nunmehr die bessere Spielhälfte, vermag aber Anfangs an dem Resultat nichts zu ändern, bis ein Gelegenheitsball zum Verhängnis für Heidens Torwart wird und den Ausgleich bringt. Beide Mannschaften kämpfen nunmehr um das Entscheidungstor. Heidens Sturm verpaßt viele Momente, die aber auch zum großen Teil auf das Konto des Bodens zu buchen sind. Kurz vor Schluß vermag schließlich Sport durch einen zugesprochenen 13-Meter-Ball den Sieg für sich zu entscheiden. — Am Sonntag weilt die Mannschaft des Tv. Retzen im Freundschaftsspiel in Heiden.

Kreislehrgang für das Frauenturnen in Paderborn

am 22. und 23. Oktober 1927.

Unter der Leitung der Turnlehrerin Turnschwester M. Buddeberg aus Bielefeld fand am Sonnabend, dem 22., und Sonntag, dem 23. Oktober 1927, ein Kreislehrgang im Frauenturnen für den Ostwestfälischen und Lippischen Turngau statt. Um 4 Uhr nachmittags wurde der Lehrgang durch den 1. Kreisvertreter, Turnbruder Burgaß, eröffnet. Mit herzlichen Begrüßungsworten hieß er alle Teilnehmer im Namen des Kreisausschusses willkommen und sprach die Erwartung aus, daß diese Stunden sich zum Segen unseres Frauenturnens auswirken möchten. Darauf gings an die Arbeit. Frl. Buddeberg verstand es ausgezeichnet, die Uebungen interessant zu gestalten, so daß jeder einzelne mit Eifer bei der Sache war. Freiübungen, Laufen, Volkstänze usw. wechselten miteinander ab, so daß jeder einzelne Teil des Körpers in Bewegung kam. Der Abend versammelte alle Teilnehmer noch einmal, um einen Vortrag ihres 1. Kreisvertreters zu hören. Turnbruder Prof. Dr. Burgaß sprach über die Bedeutung des Frauenturnens und seine gesundheitliche Einwirkung auf den Frauenkörper. Auch hier zeigten alle wieder ein großes Interesse und spendeten dem Redner großen Beifall. Den Schluß des Tages bildete ein gemütliches Beisammensein, bei dem alte Turnerfreundschaften gefestigt und neue gegründet wurden. Der Sonntagvormittag vereinigte noch einmal alle Turnschwestern und Turnbrüder zu turnerischer Arbeit. Wieder verstand es unsere Turnschwester M. Buddeberg, den Vormittag interessant und lehrreich auszubauen. Uebungen an der Sprossenwand, mit dem Medizinball, an den Barren wechselten mit Freiübungen und Volkstänzen ab, bis die Stunde der Heimfahrt gekommen war. Mit dem Bewußtsein, wieder viel Neues gesehen und gelernt zu haben, trennten sich die Teilnehmer, zugleich mit dem Gelöbnis, auch weiterhin für unsere Frauenturnsache kräftig zu arbeiten.

Der Gerätekampf Rheinland-Westfalen

wirft seine Schatten voraus. In beiden Kreisen hat man von der Leitung mit den Vorbereitungen begonnen. Die Westfalen lassen diesem Provinzkampf eine Heerschau ihrer gesamten Kunstturner in Form eines Großkampftages vorausgehen, der am 20. November in sämtlichen Räumen des Eintrachthauses in Dortmund stattfinden wird. Ueber 110 Gerätekünstler Westfalens haben sich gemeldet. Daß dieser Kampf das größte Interesse nicht nur in Westfalen, sondern in ganz Westdeutschland findet, ist bekannt, sind doch die Westfalen im Geräteturnen, und hier besonders am Reck, dem schwierigsten aller Geräte, als die Meister der Welt anzusehen. Das hat selbst der deutsche Gerätemeister Kurz-München bekannt, als er zu einem Werbeschauturnen in Hagen mit diesen Reckkünstlern in Wettbewerb treten mußte und glatt abgehängt wurde.

Es will uns darum scheinen, als wenn die gesamten Räume des Eintrachthauses nicht hinreichen, um die Zuschauer zu fassen. Daß sich im vorigen Jahre die Stadthalle in Hagen beim Gerätekampf als zu klein erwiesen hat und gewaltige Scharen wegen gänzlicher Ueberfüllung des großen Kuppelsaales umkehren mußten, sei hier in mahnende Erinnerung gebracht.

Auch die Rheinländer rühren sich. In großen Lettern steht in ihren Fachzeitungen: „Die 20 besten Geräteturner Rheinlands befinden sich am 13. November in der Lese in Köln im Wettkampf." In den amtlichen Mitteilungen heißt es dann: „Auswahlturnen usw." Es ist dies eine Vorprüfung für den Gerätekampf „Rheinland — Westfalen".

In diesem Jahr wird dieses mit größter Spannung erwartete Treffen im Rheinland sein, und zwar in Mülheim a. d. Ruhr. Als Zeitpunkt ist der 4. Dezember gewählt.

Turner-Handball-Städtemannschaft Hannover-Bremen.

Am 30. Oktober werden sich in Hanover die beiden Städtemannschaften von Hannover und Bremen im Wettspiel gegenüberstehen. Schon oft haben diese beiden Mannschaften ihre Kräfte erprobt und stets sind die Kämpfe ziemlich ausgeglichen gewesen. Beim ersten Spiel, das in Bremen stattfand, siegte Bremen mit 3:1 (0:0), beim Rückspiel in Hannover endete der Kampf 4:3 für Hannover. Im Vorjahre trennten sich in Bremen die Mannschaften mit dem untenstehenden Ergebnis von 0:0.

Gerätewettkampf Groningen (Holland) — Bremen.

Für den 10. und 11. Dezember 1927 ist erstmalig zwischen den Turnermannschaften von Groningen, die dem Niederländischen Gymnastikverband angehören, und dem Verband der stadtbremischen Turnvereine, der Mitglied der Deutschen Turnerschaft ist, ein Gerätewettkampf geplant. Es werden zwei Wettkämpfe ausgetragen und zwar für Turner und Turnerinnen; jede Mannschaft besteht aus sechs Teilnehmern, von denen aber nur die fünf Besten gewertet werden. Es ist sehr erfreulich, daß die turnerischen Beziehungen nun auch zwischen Holland und Bremen aufgenommen sind, haben doch die Holländer schon des öfteren gegen deutsche Turnermannschaften gekämpft. Beide Mannschaften werden sicher aus dem Kampfe manche Anregung gewinnen.